TEXTKRITISCHE

UND

LEXIKALISCHE BEMERKUNGEN

ZUM

SAMARITANISCHEN PENTATEUCHTARGUM.

INAUGURALDISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

WELCHE MIT

GENEHMIGUNG DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER VEREINIGTEN FRIEDRICHSUNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

AM 23. APRIL VORMITTAGS 12 UHR

ZUGLEICH MIT DEN ANGEHÄNGTEN THESEN
ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD

PAUL KAHLE
AUS HOHENSTEIN (OSTPREUSSEN).

OPPONENTEN:

HERR CAND. PHIL. ENNO LITTMANN AUS OLDENBURG.
HERR STUD. PHILOS. ERNST FRANCK AUS DANZIG

HALLE A/S. 1898.

DRUCK VON W. DRUGULIN IN LEIPZIG.

HERRN KONSISTORIALRATH

PROF. D. ERICH HAUPT

MEINEM LIEBEN ONKEL

IN HERZLICHER DANKBARKEIT GEWIDMET.

I.

Einleitung. Methodologische Bemerkungen.

Das samaritanische Pentateuchtargum wurde zuerst von Petrus de la Valle nach Europa gebracht. Er hatte 1616 in Damaskus eine Handschrift gekauft und überliess sie Morinus. Der veröffentlichte sie in der Pariser Polyglotte im Jahre 1645. Etwa vier Jahre danach sandte ihm Baron de Peiresc drei Codices des hebräischen Pentateuches der Samaritaner, von denen der eine zugleich die samaritanische und arabische Übersetzung enthielt. Morinus berichtet hierüber in einem Briefe an Petrus de la Valle und äussert sich darin speciell über die samaritanische Übersetzung: „sed a tuo (sc. codice) non sensu, sed verbis admodum diversus, ita ut si non alia versio videretur, tota esset interpolata. Verum codex ille variis in locis, fere quinta sui parte mutilatus erat“[1]). Peiresc schenkte die Handschrift später bekanntlich dem Kardinal Franz Barberini († 1679), und in der Bibliothek der Barberini in Rom befindet sie sich jetzt noch. Vorher hatte Morinus in den „Opuscula Hebraeo-Samaritica“ (Paris 1657) ein — nicht vollständiges[2]) — Verzeichnis der Varianten des samaritani-

---

[1]) Ecclesiae orientalis Antiquitates^{2}. Frankf. u. Leipzig 1683. Epist. LI, S. 394 f. — Moritz Heidenheim druckt die Stelle in seiner „Bibliotheca Samaritana“ I, p. XXIII f., jedoch mit mehreren Fehlern, ab.

[2]) cf. S. 99 f.: . . . Ideo istorum codicum, quod ad dictiones attinet, comparatio institui non potest . . .; facilius esset utrumque codicem exscribere, quam lectionum variarum comparationem instituere. Multis tamen

schen Textes der Triglotte zu dem Polyglottentexte herausgegeben. In demselben Jahre gab Walton den Text der Pariser Polyglotte in der Londoner Polyglotte wieder heraus, und in den „Animadversiones Samariticae in Pentateuchum" in Band VI der Londoner Polyglotte führte E. Castellus bisweilen die Lesart des „aliud exemplar" des Morinus nach den Opusc. Hebr.-Sam. an.

Von dem samaritanischen Text der Barberinischen Triglotte sind ausserdem noch folgende Stücke veröffentlicht:

1) ein Blatt, enthaltend Nu. 5,30—6,9 (bis [Samaritan word]) von Bianchini im „Evangeliarium quadruplex" Rom 1749. 2°, II, p. DCIV.

2) ein Blatt, enthaltend Gn. 47, 1 (von [Samaritan word] ab) bis 47,11 (bis [Samaritan word]) in Palaeographical Society. Oriental Series VII, pl. LXXXIX von William Wright. London 1882.

3) Dt. 32, 1—19 (bis [Samaritan word]) und 33, 15 (von [Samaritan word] ab) bis 33, 21 von M. Heidenheim in der Bibliotheca Samaritana I p. 96 f.

Dies war, mit Ausnahme der beiden zuletzt angeführten Stücke, das einzige, was bis vor etwa 30 Jahren vom Samaritanischen Targum bekannt war. Neues und sehr wertvolles und wesentliches Material brachte erst die Ausgabe des Samaritanischen Targums durch Petermann-Vollers.[3]) Sie beruht auf einer Abschrift (Ap. = Apographon), die Petermann in Nâblus von einem der dort vorhandenen Codices — wohl dem vollständigsten — hatte anfertigen lassen. Zu diesem Texte hat Petermann die Fragmente von vier anderen Handschriften

modis utilis est utriusque codicis lectio, saepiusque ea in annotationibus nostris utiliter usi sumus.

[3]) Pentateuchus Samaritanus. Ad fidem librorum manuscriptorum apud Nablusianos repertorum edidit et varias lectiones adscripsit H. Petermann. Berol. apud W. Moeser. I 1872, II 1882 (statt 1873), III 1883, IV 1885, V 1891; fasc. III ist von K. Vollers herausgegeben, fasc. IV u. V von ihm allein bearbeitet.

(A, B, C, D) verglichen und die Varianten in hebräischer Quadratschrift an den Rand geschrieben. Jedoch hat er leider, wie ich unten an einzelnen auffälligen Beispielen werde zeigen können, nicht alle Varianten angeführt: besonders spärlich sind die Varianten von Codex B; aber auch von C sind, wie es scheint, nicht alle Varianten notiert. Ein besonderer Mangel dieser Variantensammlung ist es noch, dass fast nie angegeben ist, wie weit die einzelnen Codices erhalten sind. Dieser Text von Ap. mit der Variantensammlung bildet die Grundlage der Petermann-Vollersschen Ausgabe. Dazu sind die Varianten des Polyglottentextes (Ed.), die der von J. W. Nutt veröffentlichten Oxforder Fragmente zu dem grössten Teil von Numeri und ein paar Capiteln von Leviticus (N)[4]), endlich im Deuteronomium die der zum Teil schon von S. Kohn herausgegebenen[5]) und dann vollständig von A. Harkavy[6]) mit dem Polyglottentext collationierten Petersburger Fragmente (P) verglichen worden.[7]) Diese Petermann-Vollerssche Ausgabe bildet vorläufig die Grundlage für jede Forschung im samaritanischen Pentateuchtargum. Freilich bietet auch

[4]) J. W. Nutt: Fragments of a Samaritan Targum edited from a Bodleian Ms. London. Trübner 1874. — Dieser Veröffentlichung geht voran eine auch besonders erschienene Einleitung: A Sketch of Samaritan History, Dogma and Literature. — Eine ausführliche Besprechung der Fragmente hat gegeben A. Brüll: Kritische Studien über Samaritanische Manuscript-Fragmente (Anhang zu seiner Ausgabe des samaritanischen Targums zum Pentateuch. Frankfurt 1875. Daselbst findet sich im I. Anhang auch ein Verzeichnis der Varianten dieser Fragmente zum Polyglottentext).

[5]) Zur Sprache, Literatur und Dogmatik der Samaritaner (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes V 4). Leipzig 1876, S. 214 ff.

[6]) Katalog der hebräischen und samaritanischen Handschriften der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg. II, 1 die samaritanischen Pentateuchhandschriften (russisch) von A. Harkavy. Petersburg und Leipzig 1875. (Das Buch ist weder in Halle, noch auf der königlichen Bibliothek in Berlin vorhanden.)

[7]) Im Übrigen ist hier zu verweisen auf die Vorreden zu Numeri und Deuteronomium, sowie auf Vollers Aufsatz in Kuhns Literaturblatt für orientalische Philologie II, S. 92 f.

sie noch nicht das vollständige Material. Es giebt noch Fragmente in Cambridge und London, die in ihr nicht verglichen sind.[8]) Es fehlen die Varianten der Petersburger Fragmente in Genesis bis Numeri, es fehlen endlich die Varianten der Barberinischen Triglotte. Vollers hatte zwar in der Vorrede zu Numeri angekündigt, er werde die von Castellus in den „Animadversiones Samariticae" gegebenen Varianten im Deuteronomium benutzen. Er hat sie nachher aus guten Gründen weggelassen; Castellus führt nämlich zum ganzen Deuteronomium noch nicht 40 Varianten zum Polyglottentext an: Die 18½ von Heidenheim veröffentlichten Verse von Dt. 32 bieten aber allein etwa 110, und zwar sehr wesentlich bedeutsame, Varianten zum Polyglottentext sowohl wie zu dem Texte von Ap. — mehr Codices sind in den letzen Capiteln des Deuteronomiums nicht vorhanden. Eine Vergleichung des Textes der Barberinischen Triglotte würde viel neues Material ergeben: Schon aus den von Castellus gebotenen Varianten lässt sich feststellen, dass der Text der Barberinischen Triglotte bisweilen mit A, öfters auch mit C und andern gegen die übrigen Codices übereinstimmt, dass er aber auch sehr häufig einen andern Text bietet. Dasselbe können wir konstatieren da, wo wir zusammenhängende Stücke des Textes der Barberinischen Triglotte haben: In Nu. 5, 30—6, 9 stimmt Ba. (= Barb. Trigl.) mit A, abgesehen von 6 geringen Abweichungen, überein; dagegen weichen in Gn. 47, 1—11 beide Codices wesentlich von einander ab. —

Doch auch mit den Varianten der Barberinischen Triglotte und denen der oben angeführten Fragmente dürfte die Zahl der Varianten, die überhaupt existiert haben, noch lange nicht erreicht sein.[9]) Aber sehen wir davon ab: Schon auf Grund

8) In Cambridge befinden sich Bruchstücke von Ex 39, 22 bis Nu 3, 3, in London solche von Ex 32, 18—35, 11, 36, 28—38, 28 nach Vollers (a. a. O. S. 92).

9) Hier sei nur verwiesen auf die Citate der samaritanischen Schriftsteller. Aber es werden auch noch mehr Codices des Targums, als bekannt sind, existiert haben u. z. T. auch erhalten sein.

der bekannten Varianten können wir behaupten: es giebt wohl kaum einen zweiten Text, zu dem sich so zahlreiche und — meistens non sensu, sed verbis — abweichende Varianten finden wie zu dem samaritanischen Pentateuchtargum. Wie ist das zu erklären?

Samuel Kohn kommt in seinen beiden trefflichen und für die Erforschung des Samaritanischen bedeutsamen Abhandlungen „Zur Sprache, Literatur und Dogmatik der Samaritaner" und „die Samaritanische Pentateuchübersetzung nach der Ausgabe von Petermann-Vollers"[10]) zu dem Resultat, dass alle verschiedenen Codices „weiter nichts sind als ebenso viele verschiedene, verschiedenartig korrumpierte, respektive korrigierte und eigenmächtig umgestaltete Recensionen des ursprünglichen samaritanischen Targums, die alle Produkte einer Zeit sind, in welcher das Samaritanische längst keine lebende Sprache mehr war, und endlich, dass wir das ursprüngliche Targum noch immer nicht, oder, bis auf einige Fragmente, vielleicht gar nicht mehr besitzen."[11])

Durch diese Annahme lässt sich m. E. die Schwierigkeit keineswegs lösen. Zugegeben, dass ein beträchtlicher Teil der Varianten auf Rechnung der Abschreiber zu setzen ist, zugegeben auch, dass sich in den einzelnen Codices eine ganze Menge absichtlicher Korrekturen, sei es sprachlicher, sei es dogmatischer Natur, finden — das beides kann niemand leugnen —: dadurch allein lässt sich eine so grosse Verschiedenheit der Codices nicht erklären. Auch in dem von Abu-Sa'îd verfassten arabischen Targum der Samaritaner (= AS.) finden sich ja Varianten, vielleicht mehr, als Kuenen

10) Erstere in den Abh. f. d. K. des Morgenlandes V 4 1876, S. 99 ff.: „Das samaritanische Targum"; letztere in ZDMG XLVII, 1893. S. 626—697; ich citiere diese beiden Abhandlungen im folgenden nur mit „Kohn S...".

11) Kohn S. 629. 104.

in dem nach 3 Handschriften herausgegebenen Texte von Gn, Ex und Lev angeben konnte.[12]) Aber im Vergleich zu den Varianten des samaritanischen Targums sind diese Varianten ganz verschwindend gering. Man könnte da einwenden, dass die Samaritaner das Arabische bis auf den heutigen Tag sprechen, während das Samaritanische von ihnen allmählich nicht mehr verstanden wurde. Es ist wahr, es finden sich solche Varianten im aramäischen Targum, die nur so zu verstehen sind; besonders gehören hierher viele Arabismen. Aber nicht minder zahlreich, ja viel häufiger, sind die Varianten, bei denen das hebräische Wort durch verschiedene gut aramäische Worte in den verschiedenen Codices übersetzt ist. Es sind ferner, und das muss besonders beachtet werden, die hebräischen Worte sehr oft von den verschiedenen Codices verschieden verstanden worden. Kohn hat schon in den „Samaritanischen Studien“[13]) ausführlich nachgewiesen, dass das samaritanische Targum — er kannte damals im wesentlichen nur Ed — nicht das Werk eines Verfassers sei, dass die verschiedenen Dialekten angehörigen Worte vielmehr auf mehrere Verfasser hinwiesen. Betrachten wir nun das durch die Petermann-Vollerssche Ausgabe gebotene neue Material, so werden wir m. E. zu der Konsequenz gedrängt, dass sich an den meisten, wenn nicht an allen Stellen des Targums verschiedene Übersetzungen nachweisen lassen, mit andern Worten: dass es niemals ein allgemein anerkanntes Grundtargum gegeben hat, auf

[12]) Besonders wichtig wäre m. E. eine Vergleichung des Kuenenschen Textes (Leyden 1851. 1854) mit den Berliner Handschriften (Petermannsche Sammlung A 3 und Ms. or. fol. 534) und der von J. G. C. Adler gefertigten Abschrift des arabischen Textes der Barberinischen Triglotte, die sich auf der Kieler Bibliothek befindet (K. B. 14, einer Mitteilung meines Vetters G. Haupt zufolge). Auch in Oxford befinden sich zwei von K. nicht benutzte Handschriften.

[13]) S. Kohn: Samaritanische Studien. Beiträge zur samaritanischen Pentateuch-Übersetzung und Lexikographie. Breslau 1868. S. 17 ff.

das alle unsere verschiedenen Recensionen zurückgehen. Wir haben vielmehr anzunehmen, dass der hebräische Text von verschiedenen Priestern rein zu praktischen Zwecken übersetzt wurde und dass das samaritanische Targum wohl nie die Geltung gehabt hat, wie jüdische Targume, besonders Targum Onḳelos. Das wird schon durch den so wenig feststehenden Text wahrscheinlich gemacht: die allgemeine Anerkennung hätte wohl eine einheitliche Recension bedingt, wie sie etwa bei dem Targum Onḳelos und Jerušalmi I vorliegt. Das Bedürfniss nach einer samaritanischen Übersetzung mag in den verschiedenen[14]) samaritanischen Gemeinden ungefähr zu gleicher Zeit entstanden sein. Es mag bald hier, bald dort ein Stück der Übersetzung schriftlich fixiert sein. Besonders deutlich weisen die schwierigeren Stücke des Pentateuchs verschiedene Übersetzungen auf, von denen die eine keinesfalls aus der andern entstanden sein kann. Vielleicht haben Übersetzungen schwierigerer Stellen den Übergang gebildet etwa in dem Sinne, dass den Dolmetschern, die die einfacheren Stellen aus dem Stegreif übersetzten, bei schwierigeren Stellen in schriftlich fixierten Übersetzungen Hülfsmittel geboten wurden. So würde sich vielleicht am einfachsten die schon oben bei der Besprechung von Ba. erwähnte Thatsache erklären, dass nie zwei Handschriften durchweg sich gleichmässig zu einander verhalten. Bekannt ist, dass alle samari-

[14]) Leider fehlen fast ganz Angaben über die Verbreitung der Samaritaner in den letzten vor- und ersten nachchristlichen Jahrhunderten. Bekannt und schon in alter Zeit bezeugt ist das Vorhandensein samaritanischer Gemeinden in Ägypten (cf. Juynboll: Comm. in histor. gentis Sam. p. 38 f.). Aber gerade dort war das Bedürfnis nach einer samaritanischen Übersetzung schwerlich vorhanden. Indessen kann es keinem Zweifel unterliegen, dass samaritanische Gemeinden schon in alter Zeit — wie wir es aus der arabischen Zeit mit Sicherheit wissen — in ganz Syrien verstreut gewohnt haben. Besonders nach Damaskus, das ja später ein Hauptsitz der Samaritaner war, werden sie schon früh gekommen sein. Cf. noch Vierteljahrsschrift für englisch-theolog. Forschung und Kritik I, S. 417.

tanischen Übersetzer sich sklavisch an den Text des samaritanisch-hebräischen Pentateuchs gehalten haben; sie haben ihn Wort für Wort übersetzt.[15]) Daher sind hier nicht solche Unterschiede möglich, wie sie etwa bei verschiedenen jüdischen Targumen vorliegen; die einzelnen Übersetzungen konnten so leichter als sonst einander beeinflussen, und dieser Umstand wird mit dazu beigetragen haben, dass nicht an allen Stellen des Pentateuchs die verschiedenen Übersetzungen so klar hervortreten, wie es etwa in den unten besprochenen Beispielen Ex. 15 und Dt. 32 der Fall ist. Endlich darf man noch nicht von vornherein auf die Übereinstimmung aller Codices schliessen, wenn in der Petermann-Vollersschen Ausgabe sich keine Varianten finden (cf. oben S. 3).

Diese Erörterungen sind, wie ich glaube, für die samaritanische Grammatik und Lexikographie sehr wichtig. S. Kohn ist durch die Annahme eines Grundtargums genötigt, die äusserst zahlreichen und starken Abweichungen der einzelnen Codices für verschiedenartige Korruptionen, Korrektionen und eigenmächtige Änderungen der Schreiber zu halten, und zwar sollen diese aus einer Zeit stammen, in der das Samaritanische längst keine lebende Sprache mehr war. Nun ist es ja nicht selten, dass sich auch nach dem Aussterben einer Sprache als Volkssprache bei Gelehrten, Priestern etc. gute Kenntnis der Sprache erhält (cf. das Syrische, Äthiopische): aber Kohn kann wegen der Annahme eines gut samaritanischen Grundtargums nur von späteren K o r r u p t i o n e n reden, und das ist doch etwas Anderes. Unter diesen Umständen muss notwendig der Versuch gemacht werden, das Grundtargum zu rekonstruieren, und als dieses, da es nirgend klar erhalten ist und ein objektiver Massstab gänzlich fehlt — denn wo im Targum nur wenige Varianten vorliegen, sind eben die übri-

[15]) Cf. auch Kohn: Sam. Studien S. 35ff.

gen Codices nicht erhalten — einen gut aramäischen, oder, wenn man mit Kohn die von ihm veröffentlichten Petersburger Fragmente (cf. Cap. II dieser Abhandlung) als einen Teil des Grundtargums ansieht, einen stark hebraisierenden aramäischen Text anzunehmen. Und im wesentlichen wird man nur den in diesem idealen Targum vorliegenden Sprachschatz und Sprachgebrauch zum Lexikon und zur Grammatik verwerten dürfen, um nicht Korruptionen und spätere willkürliche Änderungen da hineinbringen zu müssen.

M. E. entfernen wir uns durch eine solche Betrachtungsweise zu sehr vom realen Boden. Wie ich bereits oben ausgeführt, glaube ich, dass man dem Thatbestande nur gerecht werden kann bei der Annahme verschiedener Übersetzungen. Diese aber können offenbar nur verfasst sein in einer Zeit, in der das Samaritanische noch gesprochen wurde. Als das Volk das Samaritanische nicht mehr verstand, mag wohl ein altes durch langen Gebrauch geheiligtes Targum noch Jahre lang, wie bei den Juden, in den Gottesdiensten weiter verlesen sein: aber das Bedürfnis nach einer neuen Übersetzung ist in solchen Zeiten nicht mehr vorhanden. Dann aber bieten die erhaltenen Codices ein i m w e s e n t l i c h e n t r e u e s B i l d d e r s a m a r i t a n i s c h e n S p r a c h e — abgesehen natürlich von offenbaren Schreibfehlern und einer Anzahl von Glossen und Missverständnissen, die zu konstatieren jedesmal Sache der Einzelexegese sein muss. In diesen samaritanischen Codices — und nicht anders ist es in der übrigen samaritanischen Literatur — findet sich eine Reihe von Hebraismen und anderen Eigentümlichkeiten so häufig, dass man sie m. E. nicht von vornherein als spätere Korruptionen wird streichen dürfen. Man wird sich vielmehr immer fragen müssen, ob sich solche unaramäische Formen nicht auch in der lebenden Sprache befunden haben, ob nicht auch diese etwa von Hebraismen durchsetzt war, ob nicht auch in ihr Worte, die ursprünglich

auf einem Missverständnis beruht haben, sich allmählich eingebürgert haben; grosse Vorsicht wird dabei natürlich geboten sein.

So möchte ich es als unsere Aufgabe ansehen, solche Missverständnisse und unaramäische Formen soweit als möglich aufzudecken und zu erklären, sie aber nicht apriori als „nicht samaritanisch" zu verwerfen. — Nur darauf hinzuweisen brauche ich — es ist die selbstverständliche Folge in der Annahme verschiedener Übersetzungen —, dass bei verschiedenen Lesarten nicht in erster Linie danach zu fragen ist, wie die eine Lesart aus der eines andern Codex entstanden ist, sondern wie sie als die Übersetzung des hebräischen Textes zu erklären ist.

Diese methodologischen Bemerkungen beruhen auf der Voraussetzung, dass die Annahme verschiedener Übersetzungen des Pentateuchs ins Samaritanische richtig ist. Diese Voraussetzung im einzelnen zu beweisen sollte nicht die Aufgabe dieser Abhandlung sein. Die endgiltige Entscheidung hängt besonders von einer genauen Darlegung des Verhältnisses der einzelnen Codices des Targums zu einander ab. Doch glaube ich, dass die unten gegebenen Bemerkungen zu Ex. 15 und Dt. 32 meine Behauptung in mancher Hinsicht bestätigen werden. Dasselbe hoffe ich von der Besprechung der Petersburger Fragmente, zu Gn. 1 u. 2. — Ich bin mit Absicht von der Darstellungsweise abgewichen, die Kohn in seinen Arbeiten befolgt hat, weil ich glaube, dass sich bei einer zusammenhängenden Exegese manches sagen lässt, was in die von Kohn zu Grunde gelegten Schemata nicht hineinpasst. Ex. 15, 1—18 habe ich zur Besprechung gewählt, weil mir dieses Capitel wegen der zahlreichen Abweichungen der einzelnen Codices charakteristisch zu sein schien. Dt. 32 habe ich nur so weit besprochen, als davon der Text der barberinischen Triglotte veröffenlicht ist. Gerade in den letzten Capiteln des

Deuteronomiums sieht der Text in der Vollersschen Ausgabe sehr einheitlich aus. Die 18½ Verse boten daher erwünschte Gelegenheit, zu zeigen, dass die Einheitlichkeit nur scheinbar ist und an unserer mangelhaften Kenntnis der Codices liegt. — Übrigens scheinen gerade diese beiden Stücke eine grosse Rolle in der samaritanischen Literatur zu spielen. Wenigstens hat Marḳa in seinem Pentateuchkommentar[16]) im zweiten Capitel den Auszug der Israeliten aus Ägypten und darin besonders ausführlich den Durchzug durchs rote Meer als eine der grössten Wunderthaten Gottes an Israel behandelt. Das vierte Capitel dieses Kommentares bietet einen „Kommentar zu Deuteronomium 32."[17]) Freilich ist die Hoffnung, aus diesem Kommentare viel für die Erklärung der einzelnen Stellen zu gewinnen, ziemlich getäuscht worden. Weshalb man dieses Werk des Marḳa eigentlich „Pentateuchkommentar" nennt, ist nicht recht einzusehen. „Erbauliche Betrachtungen zu ausgewählten Stücken des Pentateuchs" würde besser dafür passen. Es ist zu bedauern, aber andrerseits auch sehr erklärlich, dass die sehr zahlreichen Bibelcitate fast immer dem hebräischen Texte der Samaritaner entnommen sind. Die wenigen in Betracht kommenden Ausnahmen werde ich an den betreffenden Stellen erwähnen. Bei der Benutzung dieses Kommentars in der Ausgabe von Heidenheim ist die grösste Vorsicht zu empfehlen: Die Ausgabe weist ganz ausserordentliche Mängel auf.[18])

---

16) Herausgegeben von M. Heidenheim: Bibliotheca Samaritana III. Weimar 1896.

17) Cf. Heidenheims Einleitung p. X.

18) Heidenheim hat den Pentateuchkommentar des Marḳa im wesentlichen nach der Berliner Handschrift (Ms. or. qu. 522) herausgegeben. Ich habe mir einige Seiten derselben Handschrift abgeschrieben (S. 1ff., S. 129ff.), und kann auf Grund dessen behaupten, dass eine gründliche Collationierung der von Heidenheim benutzten Handschrift mit dem von ihm publicierten Texte von der grössten Wichtigkeit wäre. Die Übersetzung weist so zahlreiche und so grobe Fehler auf, dass ich hier wohl davon absehen kann, einzelne Beispiele anzuführen.

II.

Die von Kohn veröffentlichten Petersburger Fragmente zu Genesis 1 und 2.

Die Behauptung Kohns[19]), dass im ersten Capitel der Genesis sämtliche Codices übereinstimmen oder doch wenigstens stets dieselben Worte und Redewendungen bieten, dass im zweiten Capitel nur C hier und da von den anderen Codices abweicht, wird schon durch ihn selbst widerlegt, da er am Schlusse derselben Abhandlung[20]) einige Petersburger Fragmente abdruckt, von denen Nr. II, in dem Gn. 1, 24—31; 2, 6—18 zum grössten Teil enthalten ist, ziemlich stark von dem Texte von Ap. und Ed. abweicht. Er hat jene Behauptung also offenbar geschrieben, ehe er von den Fragmenten Kenntnis erhielt. Auch ist ihm nicht aufgefallen, dass die Varianten von Codex C beim Verse 2, 19 in sehr grosser Zahl einsetzen, während sich vorher auch nicht eine einzige Variante findet. Das muss doch zu der Vermutung führen, dass die Handschrift C Petermann erst von 2, 19 ab vorgelegen hat, oder dass er sie wenigstens erst von da ab collationiert hat. Diese Vermutung wird zur Gewissheit dadurch, dass sich nachweisen lässt, dass wir den Anfang des Codex C in dem von Kohn veröffentlichten Petersburger Fragment haben.

Kohn berichtet von diesen Fragmenten, dass sie offenbar von verschiedenen Händen herrühren. Uns interessieren hier nur die beiden ersten der 5 Blätter. Das erste ist nur auf einer Seite beschrieben und enthält Gn. 1, 1—11 zum grössten Teil. Das zweite ist auf beiden Seiten beschrieben und enthält — auch zum Teil bruchstückweise — Gn. 1, 24—31 auf

19) a. a. O. S. 201f.
20) ib. S. 215ff.

der einen, Gn. 2, 6—18 auf der andern Seite. Dass diese beiden Fragmente zu derselben Handschrift gehören, ist schon deshalb ganz unwahrscheinlich, weil auf dem ersten Blatte der Gottesname ࠀࠋࠄࠉࠌ· stets mit dem ࠀࠋࠄࠄ· wiedergegeben ist (12 mal), während auf dem zweiten Blatte ࠀࠋࠄࠉࠌ· durchgehend beibehalten ist (15 mal). Dass das in 2 Kapiteln derselben Handschrift so konsequent sollte durchgeführt sein, ist in der That kaum denkbar. Sonst bieten die beiden Fragmente keine besonderen Unterschiede, vielmehr stimmen sie mit einander darin überein, dass in beiden Stücken die schwer erklärbaren Worte fehlen, die in den andern Codices vorkommen. — Beide Fragmente mögen aus demselben Original stammen.

Doch kommt das Verhältnis von Fragment I u. II erst in zweiter Linie in Betracht. Sicher ist mir, dass Fragment II (im Folgenden P) und die Petermannschen Handschrift C eng zusammengehören. Und zwar ergiebt sich das aus folgenden Parallelen:

Für [Samaritan] haben P und C [Samaritan] gegenüber allen übrigen Codices. Cf. P: Gn. 1, 25. 28. 30; C: Gn. 2, 19. 20. 3, 1 u. s.

Für [Samaritan] [Samaritan] haben beide allein [Samaritan] [Samaritan], cf. Gn. 1, 26. 28. 30. 2, 19. 20.

Für [Samaritan] (=عقل) haben beide [Samaritan]: Gn. 1, 25. 31. 2, 19.

Für [Samaritan] haben beide [Samaritan]: Gn. 1, 18. 2, 11. 2, 19.

Für [Samaritan] haben beide ࠀࠋࠄࠉࠌ·: Gn. 1, 25. 26. 27 bis. 29. 31. Gn. 2, 15. 16. 18.—2, 19. 22. 3, 1. 3 u. s. f.

Für [Samaritan] [Samaritan] hat P 2, 16 [Samaritan] [Samaritan], C hat 3, 1 freilich [Samaritan] [Samaritan] gegenüber von [Samaritan] [Samaritan] der übrigen Codices, aber 3, 2 hat C auch [Samaritan] [Samaritan] gegenüber von [Samaritan] [Samaritan], und 3, 3 hat C [Samaritan] für [Samaritan].

Für [Samaritan] [Samaritan] Gn. 2, 9 hat P [Samaritan] [Samaritan], für [Samaritan] [Samaritan] Gn. 3, 3 hat C [Samaritan] [Samaritan].

Für [Samaritan] Gn. 2, 18 hat P [Samaritan],

für [Samaritan] Gn. 3, 4 hat C [Samaritan],

für [Samaritan] Gn. 2, 17 hat P [Samaritan],

für [Samaritan] Gn. 3, 3 hat C [Samaritan].

Für [Samaritan] Gn. 1, 27 hat P [Samaritan],

für [Samaritan] Gn. 5, 3 hat C [Samaritan],

für [Samaritan] Gn. 1, 26 hat P [Samaritan],

für [Samaritan] Gn. 5, 1 hat C [Samaritan], ähnlich 5, 3.

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, dass der Charakter beider Übersetzungen so vollständig gleichmässig ist, dass sie zum mindesten aus demselben Originale stammen müssen, wenn sie nicht ein und derselben Handschrift selbst angehören. Das letztere könnte man vermuten, da C in 2, 19 einsetzt, P aber mit 2, 18 aufhört.

Dadurch habe ich einen Beweis geliefert dafür, dass der schon oben (S. 3) besprochene Mangel der Petermannschen Ausgabe wirklich vorliegt: nämlich dass nicht genau angegeben ist, was von den einzelnen von Petermann benutzten Handschriften erhalten ist und was nicht. Bisweilen geschieht das ja, z. B. bei Gn. 4, 17. 18 steht angegeben, dass hier einige Zeilen in C fehlen. Aber Gn. 2, 19 findet sich keine Bemerkung darüber, dass hier Cod. C einsetzt; auch möchte ich behaupten, dass z. B. in Gn. 3, 8. 23 u. 24 u. s. w. C ebenso aussetzt wie in Gn. 4, 17. 18. C bietet gerade in den ersten Capiteln der Genesis einen so charakteristisch von den andern Codices verschiedenen Text, dass es sehr auffällig ist, wenn in 3, 8. 23 u. 24 keine Varianten angegeben sind.

Aus dem oben geführten Nachweise ergiebt sich aber noch folgendes: Wenn es richtig ist, dass das Petersburger Fragment ganz eng mit der Handschrift C zusammengehört, dass

es andererseits, wie Kohn behauptet, ein Stück des Grundtargums darstellt, so müsste Codex C auch ein Stück des Grundtargums sein. Mag es nun im einzelnen Falle möglich sein, dass die Lesart von Ed. und Ap. etwa aus dem Texte von C verändert, korrumpiert ist, wenn man den Gesamtcharakter von Ed. und Ap. einerseits, und von C andrerseits betrachtet, so wird es viel wahrscheinlicher, dass beide verschiedene Übersetzungen repräsentieren, als dass der eine Text aus dem anderen entstanden sein soll. Nehmen wir als Beispiel Gn. 5: hier hat C 39 mal [Samaritan] für [Samaritan], 2 mal [Samaritan] und 19 mal [Samaritan] für [Samaritan], 17 mal [Samaritan] für [Samaritan], 9 mal [Samaritan] für verschiedene Formen in den andern Codices, 9 mal [Samaritan] für [Samaritan], [Samaritan] u. a.

Welchen Anlass sollten wohl Abschreiber gehabt haben, solche durchgängige Veränderungen vorzunehmen, wie es hier geschehen sein müsste, wenn alle Codices von C abstammten? Ist es nicht viel wahrscheinlicher, anzunehmen, dass C eine ganz besondere Übersetzung repräsentiert? zumal da sich neben diesen durchgängigen Verschiedenheiten noch eine ganze Reihe einzelner finden? Wir werden nur bei dieser Annahme dem Thatbestand gerecht werden.

III.

Textkritische und lexikalische Bemerkungen zu Ex. 15, 1—18.[21])

Vs. 1. Für TW. [Samaritan] haben Ap. [Samaritan] (cf. אֲזַי); A [Samaritan]; C [Samaritan]; Ed. [Samaritan] (τότε). Beide Worte finden sich häufig im samaritanischen Targum; doch wechselt die Orthographie sehr. So findet sich [Samaritan] Gn 4, 26 C; 24, 41 C; Ex. 4, 26 A. C; 12, 44 Ap.; 12, 48 Ed.; 15, 15 Ed. [Samaritan] Ex. 4, 26 B; Dt. 4, 41 Ap. [Samaritan] Ex. 4, 26 Ap. [Samaritan] Dt. 29, 19 Ap. und in derselben Bedeutung [Samaritan] Nu. 21, 17 N. Auch [Samaritan] ist sehr gebräuchlich; es findet sich z. B. Gn. 12, 6; 13, 7; Ex. 4, 26 Ed.; 12, 44 A. C. Ed.; 15, 15 (—Ed.); Lev. 26, 34 A. Ed.; Nu. 21, 17 Ed.; Dt. 4, 41 Ed. A; Dt. 29, 19 Ed. [Samaritan] Gn. 4, 26 (—C) 24, 41 (—C). [Samaritan] bei Marka p. 66 a, wo er Ex. 15, 15 citiert. [Samaritan] Nu. 21, 17 Ap.

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] haben Ap. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]; A. C [Samaritan] [Samaritan]; Ed. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] (nicht = A. C, wie in der Petermannschen Ausgabe angegeben ist). [Samaritan] findet sich sonst noch im samaritanischen Pentateuch, z. B. Nu. 21, 17 Ed. N (hier haben A. Ap. [Samaritan]); Dt. 31, 19 (2 mal), 21, 30. 32, 44 in Ap. u. Ed. (mehr Codices sind hier nicht erhalten).

[21]) Im folgenden sind die verschiedenen Lesarten der einzelnen Codices in Ex. 15, 1—18 besprochen im Anschluss an die Ausgabe von Petermann, jedoch mit nochmaliger Vergleichung des Polyglottentextes. Die hebräischen Worte sind citiert nach dem hebräischen Pentateuch der Samaritaner (= SH.); zu grunde gelegt sind dafür die „Varianten zu dem Pentateuch nach den Samaritanern“ von Petermann (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes V, 1. S. 219 ff.). An einzelnen Stellen musste auch hier der Abdruck in der Londoner Polyglotte berücksichtigt werden. TW. = Textwort; AS. = Abu Saʿîd nach Kuenens Ausgabe.

Für TW. [Samaritan] hat A [Samaritan], während die anderen Codices das gewöhnliche [Samaritan] haben. Durch [Samaritan] wird hebr. [Samaritan] übersetzt z. B. Gn. 22, 20 A. Ed.; 24, 7 Ap. Ed. u. s.

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] (so hat SH. für כי גאה גאה des MT.) haben Ed. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]; A [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]; C [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]; Ap. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]. Die Lesart von Cod. B fehlt hier. Das Verständnis des Textes von SH. ist schwierig. AS. hat ihn übersetzt: ان علي الشعب اقتدر; er hat also [Samaritan] verstanden in dem Sinne „sich erheben, mächtig sein über“, nur müsste man dann etwa [Samaritan] [Samaritan] erwarten. Ähnlich ist wohl der von Ed. gebotene Text zu verstehen, wenn man annehmen darf, dass er ursprünglich [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] gelautet hat = denn [was] das Volk [anbetrifft], war er mächtig über es. Bei AS. und Ed. ist [Samaritan] auf die Ägypter bezogen: so fasst es auch Marka auf p. 53 b. Die anderen Codices beziehen [Samaritan] auf die Israeliten und übersetzen demgemäss auch [Samaritan]: A = denn sein Volk war es, das er stolz machte. [Samaritan] = Afel von [Samaritan] = [Samaritan]; C u. Ap. = denn sein Volk ist stark (od. stolz) gemacht worden. In C ist [Samaritan] wohl verschrieben für [Samaritan], und das ist Etpael von [Samaritan] und steht für [Samaritan]: diese Umstellung ist in samaritanischen Handschriften ganz gewöhnlich, cf. vs. 21 C. Ed. Möglich wäre auch, dass in [Samaritan] das zweite [Samaritan] durch Dittographie entstanden ist, zumal da C in vs. 21 [Samaritan] hat. Zu [Samaritan] = „das Volk“ oder „sein Volk“ für [Samaritan] vgl. Dt. 4, 6, wo [Samaritan] neben [Samaritan] und [Samaritan] steht, ferner Dt. 32, 28, wo sich neben [Samaritan] in Ed. [Samaritan] findet; das ist eine Mischform, falls es nicht Plural sein soll, vgl. auch vs. 21.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. C [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; B [Samaritan]; A [Samaritan]. Auch die jüdischen Targume zeigen einen ähn-

lichen Wechsel: Onḳelos hat רמה, Jer. I טמע, Jer. II טבע (Kohn S. 636). Zu ·ࠆࠓࠎࠋ vergleicht Kohn ib. زج = „stossen“. Aber زج heisst gar nicht „stossen“, sondern (mit einer Lanze) „durchbohren“. Vielleicht ist es aus ·ࠔࠓࠎࠋ (= Šafelform zu ·ࠓࠎࠋ) = „mit dem Fusse stossen“ entstanden. Aber auch das ist sehr fraglich, denn ·ࠆࠓࠎࠋ kommt Gn. 49, 10 Ap. für hebr. ·ࠌࠇࠒࠒ vor (die anderen Codices haben da ·ࠍࠎࠅࠃ oder ·ࠌࠍࠎࠃ).

Vs. 2. Für TW. ·ࠏࠆࠉ haben Ed. ·ࠏࠆࠆࠍࠉ; Ap. ·ࠕࠒࠅࠐࠉ; C ·ࠕࠒࠉࠐࠉ; A ·ࠐࠀࠓࠉ. Ed. hat hier merkwürdigerweise das Suffix ·ࠍࠉ—. Es ist vielleicht nach Analogie des gleich darauf folgenden ·ࠍࠁࠆࠍࠉ gebildet; Ed. hat auch Nu. 13, 23 ·ࠍࠁࠆࠍ. — Zu ·ࠐࠀࠓࠉ könnte man فَخْرٌ vergleichen. AS. hat das folgende ·ࠆࠌࠓࠕࠉ mit فخرتى übersetzt.

Für TW. ·ࠆࠌࠓࠕࠉ haben Ed. ·ࠍࠁࠆࠍࠉ; A ·ࠎࠋࠉࠎࠅࠕࠉ; Ap. ·ࠎࠋࠎࠉ. Wie C und B übersetzt haben, wissen wir nicht. Nach Kohn hat C wie A oder Ap. gelesen (cf. S. 696), doch ist nicht zu sehen, woraus er das schliesst. Zu ·ࠎࠋࠎ = „preisen, rühmen“, vergl. Kohn S. 696; freilich findet sich ·ࠎࠋࠎ Dt. 33, 9 für hebräisches ·ࠄࠊࠓ (MT. הכיר). — ·ࠍࠁࠆ ist im jüd. aram., chr. pal. und sam. ganz gebräuchlich als Übersetzung von גורל bzw. κλῆρος (cf. Schwally: Idiotikon S. 53 und im Sam. cf. Lev. 16, 8. 9. 10. Nu. 26, 55). Ausserdem wird hebr. ·ࠆࠌࠓ stets (mit einer Ausnahme) durch ·ࠍࠁࠆ übersetzt. So steht für ·ࠆࠌࠅࠓࠄ (Weinranke) Nu. 13, 23 Ap. ·ࠍࠁࠆࠄ; Ed. ·ࠍࠁࠆࠍ; A ·ࠍࠁࠀࠍ; für ·ࠌࠆࠌࠓࠕ (gewöhnlich: „von dem Ertrag“) Gn. 43, 11 Ed. ·ࠌࠍࠁࠆࠕ; C ·ࠌࠍ ·ࠁࠆࠕ; Ap. ·ࠌࠍ ·ࠆࠁࠕ. — Die Übersetzung „mein Loos“ i. e. „mein Geschick“ würde ja Ex. 15, 2 allenfalls einen Sinn geben (so Walton in der Londoner Polyglotte): aber wie soll das aus ·ࠆࠌࠓࠕࠉ entstanden sein? Ein Missverständnis liegt zweifellos vor.

Kohn versucht das Wort durch das aram. נבז „rühmen, schmücken“ zu erklären (S. 696); allein dieses נבז ist offenbar nur zur Erklärung von נבזבה in Dan. 2, 6. 5, 17 erfunden. Im Aruch completum (ערוך השלם) tom. V, p. 299 b ist es nur in dieser Verbindung erwähnt: auf jeden Fall ist das Wort specifisch jüdisch. Eher könnte man vielleicht an נַבְלָא, gr. νάβλας denken. Die Bedeutung würde, wenigstens an unserer Stelle, gut passen, und es wäre auch nicht ganz undenkbar, dass ·ࠍࠁࠆࠍ aus einem ursprünglichen ·ࠍࠁࠋࠀ entstanden wäre; vgl. noch ·ࠍࠁࠀࠍ Nu. 13, 23 A.

Für TW. ·ࠋࠉࠔࠅࠏࠄ haben Ed. ·ࠋࠐࠑࠅࠕࠄ; Ap. ·ࠋࠐࠑࠅ; A ·ࠋࠐࠑࠅࠄ; C ·ࠋࠐࠑࠄ. In der letzten Form ist wohl ࠅ und ࠄ verwechselt, oder es ist ein ࠅ vor dem ࠄ ausgefallen. Im Samaritanischen wechselt die Form ·ࠐࠑࠅ, st. cstr. ·ࠐࠑࠅࠕ: cf. Ex. 14, 13 Ap. Ed., Gn. 49, 18 (—Ed.); Dt. 32, 15, und ·ࠐࠑࠅࠕࠄ, st. cstr. ·ࠐࠑࠅࠕࠕ Gn. 49, 18 Ed., Ex. 14, 13 A; hierher ist wohl auch ·ࠐࠑࠅࠄ in Ex. 15, 2 A — eventuell auch C — zu rechnen; wenn zwischen ࠅ und ࠄ noch ein ࠕ stände, würde die Form nicht anders ausgesprochen werden.

Für TW. ·ࠀࠁࠉ ·ࠀࠋࠄࠉ haben A ·ࠃࠀࠁࠀࠄ ·ࠀࠋࠄࠄ; rel. ·ࠃࠀࠁࠄ ·ࠀࠋࠄࠄ. In der von A gebotenen Form ist vielleicht zwischen ࠄ und ࠀ ein ࠀ ausgefallen, oder es stand ursprünglich ·ࠃࠀࠁࠀ da, einem Abschreiber war die Form mit ࠄ am Ende geläufiger, und durch ein Versehen kam ࠄ und ࠀ dahin.

Für TW. ·ࠅࠀࠓࠅࠌࠌࠍࠄࠅ haben C u. Ed. ·ࠅࠀࠓࠅࠌࠌࠍࠄ; Ap. ·ࠅࠀࠆࠌࠓࠍࠄ; A ·ࠅࠀࠇࠉࠋࠍࠄ. Zu der Polelform cf. Dalman: Grammatik des jüdisch-palästinensischen Aramäisch S. 263 Anm. 1. Im Samaritanischen findet sich die Form sehr häufig, aber, so weit ich weiss, nur bei solchen Worten, bei denen sie auch im Hebräischen vorkommt, cf. z. B. ·ࠀࠕࠒࠅࠌࠌࠅ vs. 8, ·ࠀࠕࠁࠅࠍࠍࠍ (l. ·ࠀࠕࠁࠅࠍࠍࠅ) Dt. 32, 7 Ba., ·ࠁࠍࠍࠄ Dt. 32, 10 Ap. Ed. — ·ࠀࠇࠉࠋࠍࠄ ist denominiert wie jüd.-ar.:

חיל, syr. ܚܝܠ. Freilich passt die Bedeutung „kräftigen“, „stärken“ nicht sehr.

Vs. 3. Für TW. [samar.] (MT. איש מלחמה) haben Ed. [samar.]; C [samar.]; Ap. [samar.]; A [samar.]. Für das verschriebene [samar.] in C ist mit Petermann [samar.] zu lesen. [samar.], [samar.] ist wohl Hebraismus; dieselbe Form findet sich noch Dt. 10, 17. Sonst kommt wohl die aramäische Form vor: [samar.] Gn. 10, 8 B. C; 10, 9 C; [samar.] Gn. 10, 9 B; [samar.] Gn. 6, 4. — A und Ap. haben Pā‘ōl-Formen von [samar.] „siegen“. [samar.] ist vielleicht deshalb in den Plural gesetzt, weil [samar.] im Plural stand. Der Plural ist dann auch in A eingedrungen, obwohl da [samar.] blieb: denn für die von A gebotene Form muss offenbar [samar.] gelesen werden. Ähnliche Umstellungen zweier Konsonanten sind in samaritanischen Handschriften ganz gebräuchlich. Ap. schreibt [samar.], den Plural ebenso wie AS. جبّار فى الحروب. A und Ap. scheinen in SH. einen Text wie [samar.] vorauszusetzen.

Vs. 4. Für TW. [samar.] haben A [samar.], rel. [samar.]. Ap. und Ed. scheinen in SH. [samar.] (= MT., so auch Marḳa p. 63 b) gelesen zu haben. [samar.] kann nur Plural von [samar.] sein; [samar.] ist Plur. von [samar.] (ὄχλος) mit dem in samaritanischen Handschriften so häufigen hebraisierenden Suffix.

Für TW. [samar.] (MT. ירה) haben Ed. [samar.]; Ap. [samar.]; C [samar.]; A [samar.]: Ed. hat das hebräische Wort mit [samar.] „sehen“ zusammengebracht. Dasselbe Missverständnis findet sich z. B. Gn. 31, 51 C. Ed. Ap. (hier ist jedenfalls für [samar.] auch [samar.] zu lesen); ferner Ex. 19, 13 A. Ed. C (Ap. ist nicht erhalten). — A übersetzt [samar.] mit [samar.] „steinigen“. Ex. 19, 13 finden sich [samar.] und [samar.]

neben einander, durch [samar.] verbunden. Das Targum hat dementsprechend [samar.] und [samar.] gebraucht, und beide Worte durch [samar.] verbunden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Stelle zu der Übersetzung in A mitgewirkt hat. Ap. übersetzt [samar.], C [samar.], Ba. nach Castellus [samar.]; doch giebt Uhlemann in seiner Chrestomathie [samar.] an. Cf. Gn. 31, 51 A: [samar.]. Was dieses Wort eigentlich bedeuten soll, ist nicht klar; Uhlemann stellt [samar.] offenbar als Afel zu [samar.], wenn er es mit „ruit“ übersetzt. Ob die anderen Formen daraus verschrieben sind, oder vielleicht aus τηρέω (für [samar.] „sehen“) oder durch ein anderes Missverständnis entstanden sind, ist nicht zu sagen. E. Littmann macht mich darauf aufmerksam, dass [samar.] = طرح „werfen“ sein könnte.

In Ap. fehlt das folgende von [samar.] bis [samar.]. Petermann druckt den Text von A ab und giebt als Variante den Text von Ed. Was in B und C gestanden hat, erfahren wir nicht.

Für TW. [samar.] haben Ed. [samar.]; A [samar.]: der Verfasser von A hat also geglaubt, dass hebr. [samar.] aus [samar.] und [samar.] bestehe. [samar.] ist wohl Hebraismus = בָּחוּר, st. cstr. בְּחוּר: daraus konnte leicht die von Ed. gebotene Form entstehen, da das [samar.] nur etwa wie [samar.] gesprochen wurde. Dieses hebräische Participium Passivi Qal ist in samaritanischen Handschriften häufig: cf. Uhlemann Institutiones § 19 Annot. E b; dazu ist noch zu bemerken, dass [samar.] „verflucht“ sich sehr häufig im Samaritanischen findet: (Gn. 3, 14 (— C) Dt. 27, 15—27 T, Ap., meistens auch B; Dt. 28, 16 b (— Ed.), Dt. 28, 18. 19 b). Häufiger ist allerdings [samar.].

Für TW. [samar.] haben Ed. [samar.], A [samar.]. In vs. 8 A. Ap. ist [samar.] Übersetzung von hebr. [samar.]. An unserer Stelle passt die Bedeutung „gerinnen“ nicht sehr. Zu der von Ed. gebotenen Form vergleicht Uhlemann [samar.]: der Übersetzer habe טִבְעוּ gelesen, die Form sei per Metathesin

entstanden. Doch [Samaritan] würde „versinken" heissen. Um das Suffix zu rechtfertigen, müsste man wenigstens eine Afelform erwarten: auch טִבְּעוֹ könnte man schwerlich übersetzen „er hat ihn versenkt".

Vs. 5. Für TW. [Samaritan] (MT. יכסימו) haben A [Samaritan], rel. [Samaritan]: Mit A stimmt überein das Citat des Marḳa S. 57 a. Sie haben also [Samaritan] als 3. Pers. Sing. aufgefasst, construiert mit dem doppelten Accusativ. Die anderen Codices könnten das TW. ebenso aufgefasst haben: denn Formen wie [Samaritan] als 3. Pers. Sing. mit Suffix der 3. Pers. Plur. masc. sind, wie es scheint, im Samaritanischen nicht unerhört (Uhlemann Instit. § 31, 1. Annot. § 35 A a). In diesem Falle würde man zu übersetzen haben: er bedeckte sie mit Fluten. Doch könnte auch die 3. Person Pluralis gemeint sein.

Das in Ex. 15 sich häufig findende Suffix [Samaritan] ist von Ed. vs. 5 und 15 als Plural, sonst als Singularsuffix gefasst: bei Ap. ist es ausser vs. 9 b mit dem Pluralsuffix wiedergegeben, bei A in vs. 5, 10 u. 15, sonst mit dem Singularsuffix. In C steht der Singularsuffix vs. 9 und vs. 17 (2 mal), das Pluralsuffix vs. 15. In B steht das Pluralsuffix vs. 15, sonst ist von B und C nichts bekannt. Marḳa citiert in vs. 5 (S. 57 a) und vs. 15 (S. 67 a) Formen mit Pluralsuffixen.

Für TW. [Samaritan] haben A [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ed. [Samaritan]. In Ed. ist [Samaritan] und [Samaritan] umgestellt. Was B und C haben, ist nicht angegeben.

Für TW. [Samaritan] (MT. במצלת) haben Ed. C. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; A [Samaritan]; T [Samaritan]. Woher die von Petermann in den Text gesetzte Form stammt, hat er nicht angegeben. Vielleicht hat er sie aus Cod. B genommen; hier und bei Ap. ist das [Samaritan] ausgefallen, vielleicht durch Einfluss des danebenstehenden ähnlich aussehenden [Samaritan]; auch mag die Präposition [Samaritan] dazu beigetragen haben. Auffallend ist der von A gebotene Singular.

Für TW. [Samaritan] haben A. Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; T [Samaritan]. — [Samaritan] ist verschrieben aus dem von Petermann — vielleicht nach B und C — in den Text gesetzten [Samaritan]. Im Samaritanischen ist [Samaritan] häufig, cf. z. B. Gn. 1, 26 (—P), 5, 1 (—C), 5, 3 (—C); es ist wohl Arabismus und aus تغشيه entstanden.

Für TW. [Samaritan] haben A. Ap. [Samaritan]; Ed. [Samaritan]; C [Samaritan]. Das hebräische [Samaritan] findet sich verhältnismässig häufig im Samaritanischen: cf. z. B. Gn. 2, 12 P; 28, 18 C. Ed.; 29, 3 C. Ed.; 29, 8 Ap. C. Ed.; 31, 45. 46 Ap. C. Ed.; 35, 14 Ap. C. Ed.; 49, 24 u. s.

Vs. 6. Für TW. [Samaritan] hat A [Samaritan], in diesem Verse zweimal, auch noch in vs. 6 und in vs. 12. Ähnlich hat AS. an denselben Stellen تذلّل: zu dieser Übersetzung hat Anlass gegeben die Scheu vor dem Anthropomorphismus. Eine Abhängigkeit des Codex A von AS. oder umgekehrt anzunehmen liegt kein Grund vor. Die Übereinstimmung zwischen AS. und einem samaritanischen Codex lässt nur darauf schliessen, dass sich beide in gleicher Weise vor Anthropomorphismen hüteten. — In vs. 7 hat Ed. die Form [Samaritan]; vielleicht ist aber mit beiden Formen das im jüd. aram. sich findende יכרלא gemeint.

Für TW. [Samaritan] (MT. נאדרי) haben A [Samaritan]; Ed. [Samaritan]; C [Samaritan]; Ap. [Samaritan]. A. C. Ed. haben [Samaritan] mit dem in vs. 10 vorkommenden [Samaritan] verwechselt. Ap. = „gekrönt" = Part. Pa. Pass. Ebenso hat auch AS.: da bieten A u. C متوجه, B متوجة; zu lesen ist مُتَوَّجَة, und nicht, wie Kuenen in den Text gesetzt hat, متوجّهة, cf. vs. 11.

Für TW. [Samaritan] haben A [Samaritan]; rel. [Samaritan]: [Samaritan] ist Hebraismus. Das Wort findet sich noch z. B. Gn. 4, 12 (—C); Lev. 11, 30.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan];

A [Samaritan]. Ed. bietet die 3. Sing. Fem. Pa. von [Samaritan] = sie hat vernichtet. A = sie fesselt, hemmt. Die von Ap. gebotene Form ist wohl aus [Samaritan] „sie hat geschlagen“ entstanden, cf. Gn. 12, 17. Zu dem Wechsel von [Samaritan] und [Samaritan] verweise ich auf [Samaritan] bezw. [Samaritan] = „finden“: dieses entspricht syr. ܐܫܟܚ und wird, so viel ich weiss, im Samaritanischen stets mit [Samaritan] geschrieben, cf. Gen. 2, 20; 4, 14. 15; 6, 8 u. s. w. Vgl. ferner [Samaritan] „das Gewölbe“ = ar. فلك. Gn. 1, 15 findet sich auch einmal [Samaritan].

Vs. 7. Wenn schon in den vorigen Versen aus der Nebeneinanderstellung der, zum Teil auf verschiedener Auffassung des hebräischen Textes beruhenden, Varianten die Entstehung derselben aus einem Grundtargum als höchst unwahrscheinlich erschienen sein wird, so muss sich das m. E. als unmöglich ergeben aus der Betrachtung der bekannten Varianten in vs. 7. Um die Abweichung der einzelnen Codices von einander recht deutlich hervortreten zu lassen, will ich den von ihnen gebotenen Text in Tabellenform wiedergeben:

[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	A.
[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	Ed.
[Samaritan]	wie Ed.	[Samaritan]	[Samaritan]	Ap.
?	?	[Samaritan]	wie Ed.	C.
?	?	?	? im Text: [Samaritan]	B.

[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	A.
[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	Ed.
wie Ed.	[Samaritan]	[Samaritan]	[Samaritan]	Ap.
?	?	wie Ed.	wie Ed.	C.
?	?	[Samaritan]	?	B.
[Samaritan]	[Samaritan]	wie B	wie A	M. S. 58a.

Aus dieser Tabelle ergiebt sich, dass von den 8 Wörtern in A sich nur eins in M wiederfindet, dass Ed. und Ap. auch nur in zwei Worten übereinstimmen. Von C und B wissen wir nur sehr wenig. Es geht hieraus wieder besonders klar hervor, wie unzuverlässig die Vergleichung Petermanns war. Die Möglichkeit, einen Grundtext anzunehmen, aus dem die verschiedenen Codices geflossen sein sollen, ist m. E. für diesen Vers völlig ausgeschlossen. Wir haben hier wenigstens 3 ganz verschiedene Übersetzungen.

Von den Übersetzungen des TW. [Samaritan] ist auffällig die von Ap. gebotene Form. So wie der Text dasteht, kann man nur übersetzen: durch viele (oder durch vieles) quält dein Arm .... Die von Petermann — vielleicht aus B — in den Text gesetzte Form [Samaritan] hilft auch nicht viel; das würde bedeuten: durch die Starken deines Arms quälst du . . . Man erwartet hier ein Abstractum, etwa [Samaritan].

Nicht alle Codices scheinen das TW. [Samaritan] gelesen zu haben. Nur A bietet den Plural. Zu [Samaritan] vgl. Dt. 33, 26. 29; dort findet sich [Samaritan] (cf. ar. نبر) für hebr. [Samaritan]. — [Samaritan] bei C ist durch Dittographie des [Samaritan] entstanden; das zweite [Samaritan] wurde für [Samaritan] gelesen.

Für TW. [Samaritan] hat A [Samaritan]: das kann nur denominiert sein von [Samaritan] und etwa „anstacheln“ bedeuten. Aber mit dieser Bedeutung ist hier nichts anzufangen. [Samaritan] findet sich für hebräisches [Samaritan] noch Ex. 19, 21 Ap. [Samaritan]; A. C. Ed. [Samaritan]; 19, 24 B. C [Samaritan]; A. Ed. [Samaritan]; 23, 24 A [Samaritan] [Samaritan]. — Ex. 19, 21 Ap. passt die Bedeutung „angestachelt werden“, d. i. „verwegen werden“ sehr gut. Allenfalls ist auch die Lesart von A. C. Ed. erklärlich „damit sie nicht anstacheln gegen Jahwe, ihn zu sehen“. In Ex. 19, 24, in dem Verbot, ist das von B und C gebotene Perfekt auffällig. Da sich in B [Samaritan] [Samaritan] findet, so ist wohl nicht unmöglich, dass [Samaritan] einmal ausgefallen ist. Von da aus

mag die falsche Form in C entstanden sein. An diesen beiden Stellen ist also [sam.] erklärlich; nur an diesen beiden Stellen übersetzt AS. das hebräische [sam.] durch [syr.] = „die Kühnheit, Dreistigkeit haben" (cf. Bélot s. v.), und nur an diesen beiden Stellen bieten auch Codices ausser A dieses Wort. Ich möchte daher vermuten, dass in A an den beiden andern Stellen ganz mechanisch dasselbe hebräische Wort durch dasselbe aramäische wiedergegeben ist. AS. hat Ex. 15, 7 [syr.] „zerschmettern, einreissen", und Ex. 23, 24 [syr.] in derselben Bedeutung. Ap. und Ed. haben für hebr. [sam.]: [sam.] (cf. Uhlemann sub voce) „quälen". Dasselbe Wort findet sich noch Lev. 26, 39 für hebr. [sam.]: [sam.] „sie sollen gequält werden" im Sinne von „dahinsiechen."

Für TW. [sam.] haben A [sam.]; Ap. [sam.]; Ed. [sam.]; die letzten beiden Formen sind verschrieben aus [sam.].

Für TW. [sam.] haben Ed. C [sam.]; Ap. [sam.]; A. M. [sam.]. — [sam.] ist im Samaritanischen neben [sam.] ganz gewöhnlich für „senden". Es findet sich auch im Chr. pal. cf. Schwally S. 93. Im Samaritanischen ist es besonders häufig in Codex A, cf. Gn. 8, 7. 8. 9 Ed. A; Gn. 37, 13 A; 38, 17 A; 43, 8 Ap.; 45, 17 A; Ex. 4, 13 A; 8, 28 A; Lev. 14, 7 A u. s. f.

Für TW. [sam.] haben A [sam.], Ed. C [sam.]; B. M [sam.]; und so ist auch das von Ap. gebotene [sam.] zu ändern. Für hebr. [sam.] steht im Samaritanischen sehr häufig [sam.], cf. Ex. 32, 12; Nu. 25, 4 A. Ed.; 32, 14; Dt. 13, 17 (MT.: 13, 18) A. Ed. — Aus dieser ganz gewöhnlichen Verbindung heraus wird die Bedeutung „Zorn" für [sam.] erklärlich.

Für TW. [sam.] haben A [sam.]; Ed. [sam.]; Ap. [sam.]; M [sam.]; letztere Form ist gut samaritanisch: es ist das Impf. Afel von [sam.], das sich z. B. Dt.

32, 22 f. findet. Auffallend ist nur die Anhängung des Objektssuffixes ohne [sam.].

Für TW. [sam.] haben A [sam.]; M [sam.]; Ed. Ap. [sam.]. Die Schreibung mit [sam.] ist hier sehr auffällig, um so mehr, da es sich nicht um einen Arabismus handeln kann. (Im Ar. heisst das Wort قش; es ist aramäisches Lehnwort, cf. Fränkel S. 137.) An den übrigen Stellen, wo das Wort sich findet, steht denn auch immer [sam.], cf. Ex. 5, 7. 12; Nu. 15, 32. 33.[22])

Vs. 8. Für TW. [sam.] haben Ed. C [sam.]; Ap. (T) [sam.]; A [sam.]. Den Singular hat auch AS.

Für TW. [sam.] haben C. Ed. [sam.]; A [sam.]; Ap. [sam.]; M (p. 60 a) [sam.] und gleich darauf [sam.]. In beiden Fällen ist wohl nicht ganz genau, sondern aus dem Gedächtnis citiert.

Um das [sam.] zu erklären, setzt Heidenheim es = [sam.] = [sam.] = [sam.] = [sam.] „Mauer". Ebensowenig kann man es — wie Uhlemann thut — mit [syr.] vergleichen. Welche Form sollte es wohl von einer Wurzel [sam.] sein! Aber auch der Versuch Kohns, es mit ar. طمى oder طمّ „eilen, flüchtig sein" zusammenzustellen (Sam. Studien S. 48), muss als gescheitert angesehen werden: denn طمّ heisst „bedecken", طمى „anschwellen". Die Lösung ist, dass die Übersetzer [sam.] nicht verstanden haben und es mit [sam.] „Unreinigkeit" zusammengebracht haben. [sam.] wird häufig durch [sam.]

---

22) Vielleicht lässt sich von diesem Worte aus das ganz unverständliche [sam.] in Gn. 1, 12 erklären. Ich glaube, dass dieses [sam.] = [sam.] = [sam.] ist. [sam.] wird in Nu. 15, 32 f. speciell vom Holzsammeln gebraucht, und ist dort in Cod. A durch ein von [sam.] bezw. [sam.] denominiertes Verbum ersetzt. Diese Gleichsetzung von [sam.] [sam.] und [sam.] [sam.] mag im Samaritanischen gebräuchlich gewesen sein, und das [sam.] in Gn. 1, 12 veranlasst haben, indem ursprünglich [sam.] dastand, dafür aber [sam.] und dann [sam.] gelesen wurde. Leider sind uns an dieser Stelle nur wenig Codices erhalten.

wiedergegeben: Lev. 12, 2. 5; 15, 19. 20. 24. 25. 26. 33; 18, 19; nur A hat bisweilen Formen von ·ࠓࠃࠍ. Ebenso ist natürlich auch das ·ࠈࠌࠄ in Gn. 4, 12. 14 entstanden. Was die Erklärung von ·ࠀࠋࠄࠋࠄࠍ (Ap.) und ·ࠀࠋࠄࠋࠄࠌ (M) anlangt, so möchte ich nicht mit Heidenheim (Bibl. Sam. III, S. 176) die Form mit ࠀ (= חלכין), sondern die mit ࠀ für die ursprünglichere halten. Diese ist m. E. aus griechischem θολός = „Kot, Schmutz“ entstanden. Das schrieb ein Leser als die ganz richtige Übersetzung von ·ࠈࠌࠄ mit samaritanischen Buchstaben an den Rand; es kam dann fälschlich in den Text. Da spätere Abschreiber das nicht mehr verstanden, so ist es ganz erklärlich, dass es an Stelle von ·ࠍࠇࠅࠀࠄࠉ und nicht von ·ࠈࠌࠄ gesetzt wurde. Sehr verkehrt ist der Versuch Heidenheims, ·ࠍࠈࠅࠀࠄࠉ = ·ࠍࠈࠅࠀࠄࠉ = rabb. נתז „spritzen“, „herausspritzen“ zu setzen. Es kommt natürlich von ·ࠍࠇࠀ her und ist die ganz richtige Übersetzung von ·ࠍࠓࠄࠋࠌ.

Für TW. ·ࠒࠊࠀࠅ haben C ·ࠒࠊࠈࠅ; Ed. ·ࠒࠊࠀࠉ; rel. ·ࠒࠓࠌࠅ. Für die von Ed. gebotene Form ist ·ࠒࠊࠀࠅ zu lesen. ࠅ und ࠉ wechseln häufig, cf. z. B. Gn. 4, 24 Ed. ·ࠅࠋࠀ statt ·ࠉࠋࠀ, das die andern Codices bieten.

Vs. 9. Für TW. ·ࠊࠔࠓࠀ haben A ·ࠓࠋࠌࠀ; rel. ·ࠊࠔࠓࠀ. Freilich ist aus der Petermannschen Ausgabe von vornherein nicht zu ersehen, zu welcher der 3 gleichen neben einander stehenden Verbalformen die Lesart von A gehören soll. Doch kann bei einer Vergleichung ähnlicher Stellen kein Zweifel darüber sein, dass die Variante zu ·ࠊࠔࠓࠀ gehört. ·ࠌࠋࠓ findet sich im Samaritanischen häufig, besonders in A (cf. z. B. Gn. 35, 5; Ex. 14, 4. 8. 9. 23 u. s. w.), aber auch in andern Codices: Dt. 30, 7 Ap. (mit Recht verbessert Vollers ·ࠌࠋࠓࠌࠅࠌ in ·ࠌࠋࠓࠅࠌ), Dt. 32, 30 (für ·ࠄࠌࠋ Ed. ist ·ࠄࠌࠋࠓ zu lesen; so hat auch Ap. an jener Stelle). Man kann zu dem Worte كَلِبَ „aufgeregt, rasend werden“ vergleichen. Da es im Samari-

tanischen meist mit ·ࠓࠃࠓ verbunden wird, so ergiebt sich leicht die Bedeutung „eifrig verfolgen“.

Für TW. ·ࠀࠌࠄࠅ haben, wie es scheint, alle Codices ·ࠀࠌࠈࠄ. ·ࠌࠈࠉ „erreichen“ (hebr. מצא) ist die gewöhnliche Übersetzung von hebr. נשג; cf. Gn. 31, 25; 44, 6; 47, 9; Ex. 14, 9; Lev. 25, 47; 26, 5 u. s. w.

Für TW. ·ࠌࠋࠋ haben C. Ed. ·ࠀࠍࠇࠉ; A ·ࠇࠍࠀࠉ; Ap. ·ࠇࠍࠄࠀࠉ (Petermann bemerkt dazu: l. ·ࠉࠍࠀࠉ) T. ·ࠉࠍࠀࠉ. Ich weiss nicht, ob Petermann diese Form in einem Codex gefunden hat, oder ob er sie eigenmächtig verbessert hat. Das letztere wäre in jedem Falle verwerflich, da die Orthographie dieses Wortes im Samaritanischen an sich schon schwankt, und es deshalb bedenklich erscheinen muss, noch eine neue unbelegbare Schreibweise hinzuzubringen. Ich habe das Wort noch gefunden Gn. 37, 26 ·ࠇࠍࠀࠉ; Ed. ·ࠀࠍࠇࠉ; Gn. 49, 27 ·ࠇࠍࠀࠉ; Ed. ·ࠀࠍࠇࠉ; Ex. 18, 21 ·ࠀࠍࠇࠉ; Nu. 31, 11. 12 ·ࠇࠍࠀࠄࠀࠉ; A. Ed. ·ࠀࠍࠇࠄࠀࠉ. Gn. 49 und Nu. 31 steht das Wort für hebr. ·ࠌࠋࠋ, Gn. 37 und Ex. 18 für hebr. ·ࠓࠄࠈ. Aus der Stelle Nu. 31, 11. 12 ergiebt sich, dass die von Ap. gebotene Lesart zu ändern gar kein Grund vorlag. Das Wort gehört zu √حنى, vgl. jüd.-aram. חנאה; syr. ܚܢܐ und das mit Ap. ganz übereinstimmende chr.-pal. ܚܢܐܐ (Schwally, Idiotikon, S. 26).

Für TW. ·ࠍࠊࠌࠄ ·ࠀࠌࠋࠀࠌࠅ haben C. Ed. ·ࠓࠄࠇࠅࠀࠉ ·ࠔࠍࠊࠌࠄ; Ap. ·ࠀࠀࠌࠋࠅࠍࠅ ·ࠒࠍࠅࠌࠄ; A ·ࠍࠊࠌࠄ ·ࠀࠌࠋࠌࠍࠉ. C und Ed. haben, wie es scheint, ·ࠀࠌࠋࠀࠌࠅ als Substantiv angesehen. In ·ࠓࠄࠇࠅࠀࠉ ist das ࠄ nur Vokalbuchstabe; es kommt her vom Stamme ·ࠓࠈࠉ; cf. hebr. רצון. Übrigens wäre auch möglich, dass die Verfasser von C und Ed. einen andern hebräischen Text vor sich gehabt haben. Der Verfasser von Ap. hat hebr. ·ࠀࠌࠋࠀࠌࠅ als Nifal gefasst (in der von Ap. gebotenen Form ist das erste ࠅ wohl zu streichen);

ebenso auch AS., wenn er übersetzt: "تيسّر منه" = davon wird leicht, d. i. glücklich gemacht meine Seele. A bietet eine Form von [Samaritan]. Dies wie das Afel davon ist als Übersetzung von hebr. [Samaritan] ganz gewöhnlich, cf. Gn. 25, 24; 29, 21 A; 50, 3 Ap.; Ex. 7, 25 Ap.; Nu. 3, 3; 6, 5.13 u. s. w.

Vs. 10. Für TW. [Samaritan] (MT. נשפת) haben C. Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; A [Samaritan]. C und Ed. haben das TW. also von [Samaritan] „zurückkehren" abgeleitet. [Samaritan] ist in dieser Bedeutung im Samaritanischen ganz gewöhnlich; cf. Gn. 16, 9; 18, 10. 33; 22, 5; 31, 3; 42, 24f.; 43, 18; Ex. 4, 7.11.21; 13, 17; Ex. 24, 14; 32, 12 u. s. w. Zu der von A gebotenen Form vgl. syr. ܫܒܩ; Af. ܐܫܒܩ = zurücklassen, zurückführen. Ap. = „du hast geführt"; beides passt nicht sehr gut. AS. hat den hebräischen Text völlig richtig verstanden: عصفت بريحك. Marḳa hat [Samaritan] als „Zorn" aufgefasst. Er erklärt es S. 64 a durch [Samaritan].

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; C [Samaritan]; A [Samaritan]. Zu der von Ed. gebotenen Form cf. das von Marḳa (S. 64 a) wohl aus dem SH. citierte [Samaritan]. Ferner ist zu den von Ed. und C gebotenen Formen Uhlemann Instit. § 35 A b zu vergleichen.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. [Samaritan] (cf. zu vs. 1); A [Samaritan]; C [Samaritan]; Ed. [Samaritan] (nicht, wie Petermann angiebt, [Samaritan]). Den drei letzten Formen liegt offenbar der Stamm [Samaritan] zu Grunde. C hat eine Etpael-, Ed. eine Etpalpelform. Die von A gebotene Form beruht wohl auf einem Gehörfehler. Es wird da auch [Samaritan] gestanden haben. Man kann es auch als absichtliche „Korrektur" ansehen von einem Abschreiber, der die Form nicht mehr verstand.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. [Samaritan]; Ed. [Samaritan]; A [Samaritan]; cf. dazu syr. ܐܢܟܐ, jüd. aram. אברא, und griech. κασσίτερος.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; C [Samaritan]; A [Samaritan]; Ap. [Samaritan]. Letzteres möchte ich zu ar. ساح (med. ي), hebr. שׂוח, syr. ܣܘܚ stellen. ساح würde trefflich passen, da hier von Wassern die Rede ist, die wie Mauern standen, und dann verflossen. Ähnlich hat AS. das TW. verstanden, wenn er übersetzt الزلال „gleitend". Freilich wie Ap. und AS. zu dieser Übersetzung gekommen sind, ist nicht zu sagen.

Vs. 11. Für TW. [Samaritan] (Marḳa p. 64 a: [Samaritan]) haben C. Ed. [Samaritan]; Ap. (u. die anderen Codd.?) [Samaritan]. C. Ed. scheuten den Ausdruck „Götter". Ebenso AS.: في القادرين.

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] (MT. נורא; Marḳa p. 64 b [Samaritan] [Samaritan]) haben C. Ed. [Samaritan] [Samaritan]; Ap. [Samaritan] [Samaritan]; A [Samaritan] [Samaritan]; M (p. 75 b) [Samaritan] [Samaritan]. — [Samaritan], eigentlich eine hebräische Nifalform, findet sich im Samaritanischen häufig. C und Ed. haben TW. [Samaritan] als Verbalform (2. Person) angesehen. M hat es richtig verstanden. So auch AS., wenn er übersetzt المدائح.

Für TW. [Samaritan] haben alle bekannten Codices [Samaritan]; M (S. 75 b) [Samaritan] — [Samaritan] ist die aramäische Pā'ōlform, die im Samaritanischen ganz gewöhnlich als Participium Peal steht. Einige Beispiele bei Uhlemann Instit. § 19, 1 Annot. E. a.

Für TW. [Samaritan] (MT. פלא; M [p. 64 b] [Samaritan], aber diese Form ist wohl aramäisch) haben Ed. [Samaritan]; Ap. (T) [Samaritan]; B [Samaritan]. Marḳa liest (p. 75 b) wie Ap. Es giebt im Samaritanischen das Wort [Samaritan] „Wunderthaten" Ex. 34, 10 (— A); davon lautet der st. emph. [Samaritan] Ex. 3, 20; Dt. 7, 19 Ap. und [Samaritan] z. B. Dt. 7, 19 A. Ed. — Die von B gebotene Form ist offenbar verschrieben; wie es scheint, ist aus [Samaritan] zuerst [Samaritan] geworden, dann ein [Samaritan] eingeschoben.

Vs. 12. Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; A. C. M. (p. 59 a) [Samaritan]. — [Samaritan] ist nichts anderes als hebr. [Samaritan]. Das [Samaritan] hat sich noch an einzelnen Stellen erhalten: so in Ex. 8, 5 (MT. 8, 1) A [Samaritan] (Ed. [Samaritan]). Ex. 7, 5 A [Samaritan] (Ap. [Samaritan]; Ed. ähnlich) Dt. 4, 3 A [Samaritan]; Ed. [Samaritan] u. s. w.

Auch das Afel, wie es Ap. bietet, ist nicht selten, cf. Ex. 9, 22 C [Samaritan] neben A [Samaritan]; Ed. [Samaritan]; ähnlich Ex. 10, 12 C; 10, 21 C; 14, 16 C. Ed.; 14, 26 C; Dt. 9, 29 Ap. u. s. w.

Für TW. [Samaritan] (M. ebenso p. 45 b; [Samaritan] p. 64 b) haben Ed. [Samaritan]; rel. [Samaritan]; M (p. 59 a) [Samaritan].

Vs. 13. Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; C [Samaritan]; Ap. [Samaritan]. — [Samaritan] ist die gebräuchliche Übersetzung von hebr. [Samaritan], cf. z. B. Gn. 24, 27. 48; Ex. 13, 17; 32, 34; Nu. 23, 7; Dt. 32, 12. Das von C gebotene [Samaritan] ist wohl nichts anderes. Freilich ist der Lautwechsel auffallend; man muss wohl annehmen, dass in der Gegend, in der diese Form entstand, [Samaritan] und [Samaritan] ziemlich gleich ausgesprochen wurden, in beiden Fällen als ein unaspirierter, stimmloser Laut. Ich kenne noch zwei Beispiele für den umgekehrten Wechsel: wahrscheinlich ist [Samaritan] = [Samaritan], cf. S. 35; ferner ist [Samaritan] bezw. [Samaritan] „sehen" offenbar nichts anderes als ar. عقل (so Kohn S. 695 Anm. nach Goldziher; dieselbe Vermutung hat schon Vollers in der Besprechung der Heidenheimschen Genesis-ausgabe in Kuhns Literaturblatt für orientalische Philologie II, S. 94 ausgesprochen). Die von Ap. gebotene Form kann wohl nur heissen „du hast verständig gemacht". Wie allerdings der Verfasser von Ap. zu dieser Übersetzung gekommen ist, ist nicht klar. Eigentlich würde man [Samaritan] erwarten. Doch im Samaritanischen finden sich Formen mit [Samaritan] und mit [Samaritan]; cf. z. B. Dt. 29, 9 (MT. 29, 8) Ap. P [Samaritan]; Ed. [Samaritan].

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; C [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; A [Samaritan] [Samaritan]. — Dadurch, dass in SH. statt זו des MT. [Samaritan] steht, ist die Bedeutung etwas verschoben, und man kann den Text von SH. nur übersetzen: „(du leitest) ein Volk; das hast du befreit", ebenso Ed.; C und A: „. . . das Volk, das hast du befreit". Ap. und auch AS. sind zu übersetzen wie MT.: „. . . das Volk, das du befreit hast". [Samaritan] ist die gewöhnliche Übersetzung von hebräischem [Samaritan], cf. Ex. 6, 6; Lev. 25, 33; 25, 48 f.; 27, 13. 15. 20. 31; Nu. 5, 8. Doch findet sich auch [Samaritan] im Samaritanischen, und zwar besonders in der Verbindung [Samaritan] „Bluträcher" Nu. 35, 19 ff.; Dt. 19, 6. 12 u. [Samaritan] allein in demselben Sinne Nu. 35, 12.

Für TW. [Samaritan] haben A (T) [Samaritan]; C. Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]. נהל findet sich im Pentateuch noch zwei mal: Gn. 47, 17; da hat SH. [Samaritan] für וינהלם (nicht וינחלם, wie bei Petermann: Versuch einer hebr. Formenlehre, S. 241 zu lesen ist), und Ed. übersetzt [Samaritan]; ferner Gn 33, 14, da ist es durch [Samaritan] wiedergegeben. Nun sind [Samaritan] und [Samaritan] die ganz gebräuchlichen Übersetzungen von hebr. [Samaritan], cf. vs. 17 (Ed. [Samaritan]; C [Samaritan]; Ap. [Samaritan]); cf. ferner Ex. 23, 30; 32, 13; 34, 9, Dt. 1, 38; 3, 28; 12, 10; 19, 14; 21, 16; 32, 8. Dass [Samaritan] ein gut samaritanisches Wort ist, lässt sich nach den angeführten Stellen, denen noch zahlreiche hinzugefügt werden könnten, nicht bezweifeln. Da nun jüd.-aram. חסן „erben, in Besitz nehmen" ganz gewöhnlich ist, und Umstellungen von zwei Buchstaben im Samaritanischen nicht selten vorkommen, so werden wir [Samaritan] = חסן setzen können (so schon Uhlemann s. v.). [Samaritan] kommt im Samaritanischen nur noch in der Bedeutung „stark sein" vor, cf. vs. 6. 10. 11. — Durch die Vergleichung einer Reihe von Stellen lässt sich über die Bedeutung von [Samaritan] und [Samaritan] etwa folgendes feststellen:

·[Samaritan] heisst, wenn es Übersetzung von hebr. ·[Samaritan] ist:

1) teilen, zuerteilen, z. B. Gn. 33, 1, ferner Dt. 21, 16 Ed. Ap.; Dt. 32, 8 Ba. (doch vgl. die Bemerkung zu letzterer Stelle);

2) als Anteil erhalten, in Besitz nehmen: Nu. 18, 23 Ap.; Nu. 18, 24 Ap.; 26, 55 Ap.; 32, 19 Ap.; 33, 54 (—A); Dt. 19, 14 (—Ed.).

·[Samaritan] heisst 1) in Besitz nehmen, erben. In dieser Bedeutung steht sehr häufig das Etpeel: Ex. 23, 30 A; 32, 13 A. Ap.; Nu. 18, 23. 24 A. Ed.; 26, 55 A. Ed.; 32, 18; 32, 19 A. Ed.; 33, 54 A; Dt. 19, 14. Ferner finden sich in derselben Bedeutung noch folgende Formen: [Samaritan] Ex. 23, 30 Ap. Ed.; ·[Samaritan] Ex. 32, 13 Ed.; ·[Samaritan] Ex. 34, 9; ·[Samaritan] Ex. 15, 13 C. Ed. Diese Formen wird man wohl als Peal nehmen müssen.

[Samaritan] heisst 2) erben lassen, zum Besitze geben, so Dt. 12, 10 ·[Samaritan]; 1, 38 Ap. ·[Samaritan]; M. P ·[Samaritan]; Ed. ·[Samaritan]; 3, 28 Ap. ·[Samaritan]; A ·[Samaritan]; Ed. ·[Samaritan]; 19, 3 ·[Samaritan]; 21, 16 ·[Samaritan]. Über ·[Samaritan] Dt. 32, 8 vgl. die Bemerkungen dazu. Hierher gehört dann noch ·[Samaritan] Ex. 15, 13 A. Ap. (denn so ist für die von Ap. gebotene Form ·[Samaritan] zu lesen). Hiervon müssen einige, die andern können wenigstens Afelformen sein. Ich möchte sie der Bedeutung wegen alle dafür ansehen.

Hiernach möchte ich den von C und Ed. gebotenen Text übersetzen: „das hast du befreit, in Besitz genommen“; den von A und Ap. gebotenen Text: „das hast du befreit, erben lassen (im Sinne von: ihm Besitz gegeben) . . (in Ap. ist das allerdings ein Relativsatz).

Für TW. ·[Samaritan] haben Ap. ·[Samaritan]; rel. ·[Samaritan]. Die von Ap. gebotene Form ist natürlich = ·[Samaritan] (bazzak).

Für TW. ·[Samaritan] haben Ed. A (T) ·[Samaritan]; C ·[Samaritan]; Ap. ·[Samaritan]; letztere Form scheint verschrieben zu sein. Die Codices haben es also als ·[Samaritan] „Gott“ genommen (cf. Uhlemann z. St.).

Für TW. ·[Samaritan] haben A ·[Samaritan]; rel. ·[Samaritan]. Im vs. 2 war ·[Samaritan] mit ·[Samaritan] übersetzt. Die Übersetzer haben also beide Formen zusammengebracht (cf. Uhlemann z. St.). Vielleicht haben sie an unserer Stelle נִוָּה (Part. Nifal) gelesen. So würde sich wenigstens die Übersetzung durch ·[Samaritan] erklären. Die Übersetzung von A scheint entstanden zu sein dadurch, dass in seiner hebräischen Vorlage ·[Samaritan] ·[Samaritan] stand. Möglich wäre allerdings auch, dass das [Samaritan] erst später dahingekommen ist. — Dieser Vers bietet, wenn es überhaupt dessen bedürfte, einen schlagenden Beweis dafür, dass AS. nicht aus dem aramäischen Targum, sondern aus dem SH. übersetzt ist. AS. hat nämlich den hebräischen Text in folgendem Sinne übersetzt: „du geleitetest in deiner Gnade das Volk, das du befreit hast, indem du halfst durch deine Macht, zur Wohnung deiner Heiligkeit.“

Vs. 14. Für TW. ·[Samaritan] haben C. Ed. ·[Samaritan]; A. Ap.: ·[Samaritan]. Für TW. ·[Samaritan] (MT. ירגזון) haben C. Ed. ·[Samaritan]; A. B (T) ·[Samaritan]; Ap. om. Was ·[Samaritan] und ·[Samaritan] sein soll, ist unklar; da in A und Ap. nach ·[Samaritan]: ·[Samaritan] folgt, so erwartet man den Plural. In B steht ·[Samaritan]: danach könnte ·[Samaritan] stehen, ebenso davor ·[Samaritan] (was B für hebr. ·[Samaritan] hat, ist nicht bekannt). In den übrigen Codices — in A und Ap. — wird man am einfachsten ·[Samaritan] und ·[Samaritan] lesen.

Für TW. ·[Samaritan] haben Ed. B. C ·[Samaritan] A ·[Samaritan]; Ap. om. Petermann bemerkt, dass ·[Samaritan] in A entstanden sei dadurch, dass der Übersetzer ·[Samaritan] las. So steht denn auch die Form bei Marḳa (p. 65 b), und die dort folgende Erklärung zeigt, dass die Auffassung dieser Stelle als „ein Widder ergriff die Bewohner Pilešets“ bei den Samaritanern gebräuchlich war. Es heisst dort nämlich: „er offenbart in dieser grossen Prophezeihung die Befreiung des Isaak und die Aufrichtung des Knieenden (·[Samaritan] = עקד, wie Heidenheim angiebt); er wurde

befreit durch einen Widder von der Schmach ([Samaritan] ist von [Samaritan] abzuleiten: Heidenheim übersetzt „Paradies“, aber das giebt hier keinen Sinn), und ihm wurde das Land der Philister gegeben, gleichwie er (nämlich Jahwe) sagt“: dann folgt das Citat Gn. 26, 3, darauf ein paar Worte, die vielleicht nicht ganz richtig überliefert sind, und dann geht es weiter: „und er erkannte, dass ([Samaritan] findet sich sonst in dieser Bedeutung nicht; wahrscheinlich = إنّ) der Widder der Vernichter aller Bewohner von [Samaritan] sei.“

Für TW. [Samaritan] haben A [Samaritan]; rel. [Samaritan]; im folgenden Verse bietet C [Samaritan]. Die Schreibung [Samaritan] statt [Samaritan] ist im Samaritanischen ebensowenig auffällig wie die auch sonst im Aramäischen vorkommende Form ohne [Samaritan]. — [Samaritan] ist die im Samaritanischen so häufig geradezu an Stelle des Participiums Peal sich findende Pā̆ŏl-form.

Vs. 15 Für TW. [Samaritan] haben Ed. C [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; A [Samaritan]; M (p. 66a) [Samaritan]. Die von Ed. C gebotene Form ist ganz regelmässig; cf. Gn. 45, 3; die von Ap. gebotene Form findet sich häufig bei Marka. Die von A und M gebotenenen Formen sind vielleicht dadurch zu erklären, dass die Übersetzer für [Samaritan] etwa [Samaritan] = [Samaritan] lasen. Für TW. [Samaritan] haben Ap. [Samaritan]; rel. [Samaritan]: die in Ap. offenbar vorliegende Verschreibung war nahe gelegt durch den ganz gewöhnlichen Wechsel von [Samaritan] und [Samaritan]. Auch könnte der Schreiber an [Samaritan] gedacht haben.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. (T) [Samaritan]; C [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; M (p. 67a) [Samaritan]. Ed. C haben also das TW. mit [Samaritan] „Gott“ zusammengebracht; die Übersetzung bei M erklärt das im hebräischen Text vorliegende Bild: mit den „Widdern Moabs“ sind natürlich „die Vornehmen“ gemeint.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; A. (T) [Samaritan]; B [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; C [Samaritan] M (p. 67a) [Samaritan] [Samaritan]. — Die von Ed. gebotene Form

ist Mischform: das [Samaritan] ist zu streichen. B und Ap. (da ist jedenfalls zu lesen [Samaritan] wie B hat) haben den Plural = „die Widder Moabs, man ergriff sie“, oder: „die Widder ergriffen sie.“

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; C [Samaritan]; A [Samaritan]; Ap. (T) und M (p. 67a) [Samaritan]. — Mit dem von A gebotenen Worte weiss ich nichts anzufangen. Ed. und C haben ebenso wie AS. den hebräischen Text richtig verstanden. Das von Ap. und M gebotene [Samaritan] wird von M gleich darauf ganz deutlich als Verbalform angewandt: [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]: „sie zitterten, als sie hörten.“ Diese Form ist mit [Samaritan] sicher in Ap. gemeint. Bei M legt der Zusammenhang es nahe, dabei an den Infinitiv Afel zu denken.

Vs. 16. Für TW. [Samaritan] [Samaritan] (MT. ״אימתה וג) haben Ed. [Samaritan] [Samaritan]; Ap. [Samaritan] [Samaritan]; A [Samaritan] [Samaritan]: Danach scheint A so wie MT. gelesen zu haben.

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] haben A: [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]; Ap. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]; Ed. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]. — TW. [Samaritan] haben also alle drei Codices — ebenso auch AS. — von [Samaritan] bezw. [Samaritan] „stumm sein“ abgeleitet. Ed. hat es aufgefasst als 3. Sing. Impf. mit Suff. der 3. Sing.: „Mit Gewalt wird dein Arm ihn stille machen wie den Stein.“ Ap. hat das Pluralsuffix: das ist offenbar später hineinkorrigiert; Ap. hat den hebr. Text ebenso wie Ed. verstanden, aber das Singularsuffix passte ihm nicht. A — und ebenso AS. — hat Anstoss genommen an dem Anthropomorphismus, der in [Samaritan] lag. Beide haben auch [Samaritan] als stat. constr. gefasst und übersetzen demgemäss: „durch die Grösse deiner Macht werden sie verstummen wie der Stein.“

[Samaritan] (auch im Chr. pal. cf. Schwally S. 93) und [Samaritan] sind im Samaritanischen häufig in der Bedeutung „verstummen.“

Beide Worte neben einander finden sich noch Ex. 14, 14; zu [Samaritan] vgl. Lev. 10, 3; Nu. 13, 30; Dt. 33, 19; zu [Samaritan] Gn. 24, 21; 34, 5; Ex. 4, 11; Nu. 30, 5.8.12.15. — Die von Ap. Ed. gebotenen Formen sind Afelformen: cf. Nu. 13, 30. Freilich steht das Afel auch in der Bedeutung „verstummen" Lev. 10, 3 B. Ap. (A. Ed. haben hier [Samaritan]). —

Für [Samaritan] hat A zweimal [Samaritan]; ebenso A und Ap. in vs. 18. Diese Form ist im samaritanischen Targum ganz gebräuchlich. Sie lässt sich schwerlich anders erklären, als durch die Annahme, dass die Übersetzer an einer Reihe von Stellen [Samaritan] = „bis" „zu" und [Samaritan] „Zeuge" verwechselten (So Kirchheim; cf. Kohn: Sam. Studien S. 56 Anm. 6). Wenn es später, nachdem es sich erst eingebürgert hatte, auch an Stellen gebraucht wird, an denen [Samaritan] im hebräischen Texte gar nicht mehr steht, so ist das nicht auffällig. [Samaritan] „Hilfe" mag bei der weiteren Bedeutungsentwicklung einen Einfluss ausgeübt haben: dadurch allein aber lässt sich dieses für hebr. [Samaritan] ganz gebräuchliche Wort nicht erklären.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; rel. [Samaritan]. — [Samaritan] ist im Samaritanischen gebräuchlich. cf. Gn. 18, 3 (— C. B) 18, 5 bis (— B. C) Ex. 13, 12 A. Ed. Dt. 31, 13; 32, 47.

Vs. 17. Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; A [Samaritan]. Die von Ap. und Ed. gebotenen Formen sind jedenfalls Afelbildungen von [Samaritan]: wie es scheint, hat das Afel urprünglich [Samaritan] gelautet, cf. z. B. Dt. 26, 9, wo Ap. hat [Samaritan] „und er brachte uns hinein" (mit hebraisierendem Suffix). cf. ferner Dt. 6, 10 Ap.; 7, 1 A; Ex. 13, 5 A. Daneben scheint sich ein Afel [Samaritan] zu finden (von Uhlemann als Pael bezeichnet siehe das Lexikon s. v.): dass [Samaritan] und [Samaritan] umgestellt sind, macht im Samaritanischen keine Schwierigkeiten. Weil man später diese Form nicht mehr als Afel ansah, hat man, wie es scheint, daraus noch ein Afel [Samaritan] gebildet; zu den von Uhlemann angeführten

Beispielen cf. Ex. 13, 5 (— A); 13, 11; Dt. 6, 10 Ed.; 7, 1 Ap. Ed. 11, 29. Hierher gehört auch [Samaritan] Dt. 26, 9 Ed.: Die Form ist verschrieben für [Samaritan]. Mit den letzten Formen ganz übereinstimmend sind die an unserer Stelle von Ed. und Ap. gebotenen Formen. Nur ist [Samaritan] verschrieben aus [Samaritan]. —

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; C [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; A [Samaritan]; AS. المعد: Ed., Ap., AS. und vielleicht auch C haben in hebr. [Samaritan] ein Participium Pass. Qal. gesehen: Ed. bietet das Part. pass. Pa., cf. Gn. 41, 32; hier steht [Samaritan] für hebr. [Samaritan]. — Diese Codices übersetzen also: auf dem Berge deines Erbes, der bereitet ist zu deiner Wohnung. —

Für TW. [Samaritan] haben Ed. C [Samaritan]; Ap. A [Samaritan]. — Die Form [Samaritan] findet sich im Samaritanischen häufig; so Gn. 24, 2.9; 47, 29 Ed.; 49, 13 Ed. C, wohl auch Ap.; Ex. 40, 22 (— A), allerdings an allen angeführten Stellen für hebr. [Samaritan]. Für hebr. [Samaritan] findet sich meistens auch im Samaritanischen der Infinitiv [Samaritan] od. [Samaritan]: cf. Ex. 16, 3; Dt. 6, 7; 11, 19. —

Für TW. [Samaritan] haben Ed. C [Samaritan]; A [Samaritan]; Ap [Samaritan]. Die Umstellung von [Samaritan] und [Samaritan] in der letzten Form erklärt sich aus der Aussprache uwadta. —

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] haben Ed. [Samaritan] [Samaritan]; C [Samaritan] [Samaritan]; Ap. [Samaritan] [Samaritan]; A [Samaritan] [Samaritan]. A und Ed. nahmen — ebenso wie AS. — an dem Anthropomorphismus Anstoss. In beiden Codices steht [Samaritan], wie es scheint, im Sinne des jüdischen מקום. — Für [Samaritan] will Petermann [Samaritan] lesen.

Vs. 18. Für TW. [Samaritan] [Samaritan] haben Ap. [Samaritan] [Samaritan]; C [Samaritan]; A [Samaritan]; Ed. [Samaritan]. Wie dieses [Samaritan] zu verstehen ist, ist unklar. cf. Uhlemann. Chrestom. S. 94. Note x.

Für TW. ·[Samaritan] haben Ap. ·[Samaritan]; Ed. C ·[Samaritan]; A ·[Samaritan] ·[Samaritan]: Ap. hat hebr. ·[Samaritan] also ganz sinnlos durch ·[Samaritan] übersetzt. A vermisste dabei noch ein Wort und setzte ·[Samaritan] hinzu. Zu diesem Worte vgl. Gn. 49,1 ·[Samaritan] ·[Samaritan] „am Ende der Tage." —

IV.

Textkritische und lexikalische Bemerkungen zu Dt. 32, 1—19.

Vs. 1. Für TW. ·[Samaritan] ·[Samaritan] haben Ed. Ap. ·[Samaritan] ·[Samaritan]; Ba. ·[Samaritan] ·[Samaritan]: ·[Samaritan] gewöhnlich ·[Samaritan] geschrieben, ist die gewöhnliche Übersetzung von hebr. ·[Samaritan]: doch findet sich ·[Samaritan] auch im Targum mehrmals. cf. z. B. Ex. 4, 10.12; Ed. u. s. w.

Vs. 2. Für TW. ·[Samaritan] haben Ap. ·[Samaritan]; Ed. ·[Samaritan] Ba. ·[Samaritan] (Vollers hat vergessen, in seiner Ausgabe die Variante von Ed. anzuführen). Kohn (S. 694) vermutet darin ·[Samaritan] von זלף „tropfen." Aber die Lesarten von Ed. und Ap. sind sicher nur Verschreibungen von ·[Samaritan]. Die von Ap. gebotene Form findet sich z. B. noch Nu. 24, 7 Ap. ·[Samaritan] für hebr. ·[Samaritan]. Freilich ist das Wort des SH. von ·[Samaritan] herzuleiten.

Für TW. ·[Samaritan] haben Ap. Ba. ·[Samaritan]; Ed. ·[Samaritan]. Ed. hat einfach das TW. wiedergegeben — nur [Samaritan] und [Samaritan] sind umgestellt —, Ap. und Ba. haben an שְׂעִיר „Bock" gedacht.

Für TW. ·[Samaritan] haben alle drei Codices 2 mal im Verse ·[Samaritan]. Es ist das jüdisch-aramäische ʿelavai, syr. ܥܠܘܗܝ und wird in samaritanischen Handschriften folgendermassen geschrieben:

1) ·[Samaritan] Gn. 49, 17a A; 49, 22a Ap. C; 49, 22b C; Nu. 24, 6a Ap. 2) ·[Samaritan] Gn. 49, 17b A. C. Ba; 49, 22a A; Nu. 24, 6a Ed. N; ib. b. (—A). Dt. 32, 2 (2 mal). 3) ·[Samaritan]: Gn. 49, 17b Ap. Ed; Nu. 24, 6a A. 4) ·[Samaritan]: Gn. 49, 22a Ed. 5) ·[Samaritan] Nu. 24, 6b A. 6) ·[Samaritan] Nu. 26, 6a B. — N. 1 ist die einfache Wiedergabe des hebr. ·[Samaritan]; No. 4 scheint verschrieben zu sein: vielleicht ist da ein [Samaritan] ausgefallen. No. 5 u. 6 weisen auf die Aussprache ʿelavai hin; doch ist vielleicht No. 5 nach No. 6 zu ändern. —

Für TW. ·[Samaritan] findet sich an allen Stellen, an denen es vorkommt, ·[Samaritan]: Gn. 1, 11. 12; Dt. 32, 2. Die Ableitung dieses Wortes ist unklar. —

Für TW. ·[Samaritan] haben Ed. ·[Samaritan] (fehlt bei Vollers), Ap. ·[Samaritan], Ba. ·[Samaritan]. In letzterem Worte ist entweder ein [Samaritan] ausgefallen, oder ein Substantiv, das darauf folgte, wie im Targ. Onk. sich findet כרסיסי מלקושא.

Vs. 4. Für TW. ·[Samaritan] haben Ed. ·[Samaritan]; Ap. Ba. ·[Samaritan]: Ap. und Ba. haben Anstoss daran genommen, Gott einen Felsen zu nennen. cf. noch das zu vs. 13 Bemerkte. — Ebenso auch Ed: ·[Samaritan] heisst im Sam. ganz gewöhnlich „der Schöpfer" es ist von ·[Samaritan] „bilden, schaffen" abzuleiten, eine Pāʿolform. Die Gutturale werden bei den Verben mediae infirmae im Samaritanischen viel allgemeiner gebraucht als in andern aram. Dialekten. cf. hierzu z. B. Carmina Samaritana (ed. Gesenius) I, 18 ·[Samaritan] ·[Samaritan]: arab.: الخالق الذى خلق. —

Für TW. ·[Samaritan] haben Ed. Ap. ·[Samaritan]; Ba. ·[Samaritan]. ·[Samaritan] ist durch فعل beeinflusst (cf. Uhlemann s. v.).

Für TW. ·[Samaritan] haben Ap. Ed. ·[Samaritan]; Ba. ·[Samaritan] beide Worte finden sich im Samaritanischen häufig.

Vs. 5. Für TW. ·[Samaritan] haben Ap. ·[Samaritan]; Ba. ·[Samaritan]; Ed. ·[Samaritan]: bei Ed. wird ursprünglich ·[Samaritan]

gestanden haben; das wurde später verändert, [Samaritan] bezw. [Samaritan] ist die gewöhnliche Übersetzung von hebr. [Samaritan]: cf. Gn. 6, 11 f. C; 6, 17 b; 13, 10; 38, 9; Ex. 8, 20; 21, 26; 32, 7 u. s. w.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]; Ed. [Samaritan] (Uhlemann und Brüll haben dafür [Samaritan] geschrieben: daher fehlt die Variante auch bei Vollers). — Marka citiert p. 150 a diese Stelle aus dem hebräischen Texte: Er führt da aus: Gott hat dem Volke Gebote gegeben, das Volk gehorchte nicht, sondern that, was es wollte. Deshalb sagte Moses [Samaritan], und darauf stützt er [Samaritan]: Die Stelle giebt einen trefflichen Sinn, wenn [Samaritan] intransitiv gefasst wird: sie gingen zu Grunde nicht durch ihn (Gott), denn es heisst ja: sie sind Söhne der Schmach: Der Sinn wäre dann: nicht Gott, sondern sie selbst sind an ihrem Untergange schuld. — So allein, glaube ich, wird der von Ap. gebotene Text zu übersetzen sein: Ba. hat [Samaritan] ja sicher in dem hier angegebenen Sinne gefasst: willkürlich scheint dieser Übersetzer [Samaritan] in [Samaritan] verändert zu haben: er übersetzt: „sie wurden vernichtet durch Gott, der da wandte seine (d. h. die gegen ihn verübte) Schande.“ Ed. hat [Samaritan] im Sinne von „schlecht handeln“ genommen: „es handelten schlecht gegen Gott die Söhne der Schande.“ [Samaritan] heisst eigentlich „Vermischung, Verwirrung“ cf. jüd. ar. עִירְבּוּב, christl. palästin. [Syriac] cf. Schw. S. 72. Die von Ed. gebotene Form ist vielleicht daraus nur verschrieben. —

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ba [Samaritan]; Ed. [Samaritan]: Die von Ed. gebotene Form findet sich noch Gn. 15, 16 (— B. C), im Plur. Gn. 17, 7. 12 A. Ed. Ap. u. s. w.: doch ist [Samaritan] die gewöhnliche Schreibung, cf. ar. جيل.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: Ba. hat in [Samaritan] richtig ein Nomen gesehen. Ed. und Ap. leiten

das Wort zwar auch von [Samaritan] „drehen“ ab, übersetzen es aber sinnlos mit [Samaritan] „Faden.“ Wie es scheint, ist [Samaritan] eine später hinzugekommene Glosse; dadurch sollte das einem Leser in diesem Zusammenhang unverständliche [Samaritan] erklärt werden. cf. Kohn, Sam. Studien S. 34 f. auch Uhlemann z. St.

Vs. 6. Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan], Ba. [Samaritan]: derselbe Wechsel findet sich z. B. Gn. 50, 15, wo A [Samaritan] hat, während die anderen Codices [Samaritan] bieten.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. prima manu [Samaritan]; secunda manu [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. Dass [Samaritan], [Samaritan] und [Samaritan] nur verschiedene Schreibungen desselben Wortes sind, ist ziemlich sicher. Vs. 15 findet sich noch [Samaritan] in Ed., [Samaritan] in Ap., und in vs. 24 [Samaritan] in Ap. u. Ed.: an letzter Stelle ist es = hebr. [Samaritan] „Glut“. An den beiden andern Stellen ist die Reihenfolge [Samaritan] wahrscheinlicher: Das mag von Ed. nach Analogie von vs. 24 in [Samaritan] umgewandelt sein. Die von Uhlemann vorgeschlagene Zusammenstellung des Wortes mit رسف ist wohl kaum möglich. Eher könnte man an רפש „Kot“ denken, oder an רפש, רפס = (mit Füssen) trüben (das Wasser) wenn man nicht lieber — hierauf macht mich Herr Prof. Praetorius aufmerksam — an Verschreibung aus √רשף denken will. — Ba. hat auch vs. 15 den Stamm [Samaritan] beibehalten.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. Ap. [Samaritan], Ba. [Samaritan]. Hebr. [Samaritan] wird meistens durch [Samaritan] ausgedrückt; doch ist [Samaritan] bei A die gewöhnliche Form: Gn. 13, 9; 20, 5; 27, 36; 29, 25; 31, 15; 34, 23; 37, 12; 40, 8; 42, 22; 44, 5. 15; Nu. 12, 2; 23, 12; 24, 12; vgl. noch Ex. 14, 12. Auch [Samaritan] findet sich bei A: Nu. 22, 30. 37; 23, 26. Bei A findet sich [Samaritan] in dieser Bedeutung nur Ex. 4, 11. 14; 33, 16 u. Nu. 14, 3. — [Samaritan] bezw. [Samaritan] findet sich ausser bei A noch bei Ed.: Gn. 13, 9;

19, 20; 20, 5; Dt. 32, 6.34, und bei Ap.: Gn. 27, 36; Dt. 32, 6.34; ausserdem findet sich noch ein paar mal [Samaritan]. — Es wäre doch sonderbar, wenn man annehmen sollte, dass ein Priester jedesmal, wenn [Samaritan] in dieser Bedeutung im Grundtexte des Targums stand, dieses bei A in [Samaritan] oder [Samaritan] umgeändert haben sollte.

Für TW. [Samaritan] haben Ba. [Samaritan], Ap. [Samaritan], Ed. [Samaritan]. Für hebr. [Samaritan] findet sich im Targum ganz gewöhnlich neben einander [Samaritan] u. [Samaritan]: cf. Gn. 4, 1; 14, 19; 14, 22; Ex. 15, 17 u. s. w. Über [Samaritan] und [Samaritan] cf. das zu Ex. 15, 15 Bemerkte.

Vs. 7. Für TW. [Samaritan] haben Ed. Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. [Samaritan] findet sich im samaritanischen Targum häufig in der Bedeutung „sich erinnern"; an diesen Stellen ist es ohne Zweifel Etpeel: so Gn. 30, 22 B. Ed.; Gn. 42, 9 Ed. Ap.; Ex. 2, 24 Ed. Ap.; 32, 13; Dt. 9, 7 A. Ed.; 9, 27 u. s. w.

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] haben Ed. [Samaritan] [Samaritan], Ap. [Samaritan] [Samaritan]; Ba. [Samaritan] [Samaritan]: Im SH. ist [Samaritan] wohl verschrieben; dagegen ist es eine gut aramäische Form. Die Lesart von Ba. ist unmöglich. Man muss entweder [Samaritan] lesen, oder das [Samaritan] streichen. —

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. Man erwartet in Ba. [Samaritan]: vielleicht liegt hier ein erst in der Ausgabe von Heidenheim (hebräische Typen) entstandener Druckfehler vor. —

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] haben Ed. Ap. [Samaritan] [Samaritan]; Ba. [Samaritan] [Samaritan]: [Samaritan] als Imperativ ist wohl aufzufassen als nach Analogie von [Samaritan] gebildet. [Samaritan] [Samaritan] kann wohl nur heissen „fragen nach", vielleicht ist das zweite [Samaritan] einfach durch Dittographie entstanden.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan] [Samaritan]. Marka zitiert diese Stelle in seinem Pentateuchkommentare S. 167a zweimal: zuerst steht [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan], 7 Zeilen darauf steht [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]. Das macht doch sehr wahrscheinlich, dass sowohl in Ba. als auch in M. beim zweiten Male ursprünglich [Samaritan] gestanden hat, [Samaritan] und [Samaritan] sehen einander sehr ähnlich und können leicht verwechselt werden.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. Ap. [Samaritan]; so auch M (p. 165b). Ba [Samaritan]: umgekehrt findet sich in Ba, — und A — [Samaritan] und in den andern Codices [Samaritan] in Gn. 37, 3 (Ba. nach Castellus in den Animadv. Samar.).

Für TW. [Samaritan] haben Ba. Ed. M (p. 165b) [Samaritan]; Ap. [Samaritan]: hier ist das [Samaritan] wohl ausgefallen: das ist wegen des darauf folgenden [Samaritan] ganz erklärlich.

Vs. 8. Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: Was für eine Form ist [Samaritan]? Ich glaube, die Form nur als — freilich etwas verstümmelten — Inf. Afel fassen zu können, der müsste heissen [Samaritan] (Dt. 21, 16) oder [Samaritan] (Infinitive dieser Form finden sich im Jüdisch-Aramäischen [Dalman S. 227] und auch im Samaritanischen [Uhlemann Instit. § 23, 1]. aus „basana alma" ist dann „basan alma" entstanden. Ba. bietet die Form [Samaritan]. Eine genaue Analogie dazu bietet Dt. 21, 16 Ed. Ap. (in Ap. ist das [Samaritan] an die falsche Stelle geraten): [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan] „am Tage, da er seine Söhne erben lässt." — Diese Formen sind im Samaritanischen häufig (cf. einige Beispiele bei Uhlemann Instit. § 19, Annot. D). Man könnte sie für Infinitive Peal halten. Für das Jüdisch-Aramäische bestreitet Dalman allerdings das Vorhandensein solcher Infinitive (S. 225). Sie könnten im Samaritanischen Hebraismen sein. Richtiger ist es aber ohne Zweifel — darauf macht mich Herr Professor Praetorius aufmerksam — an קַטּל-Formen zu denken. Diese Formen sind im Jüd.-Aram. ganz gewöhnlich (Dalman S. 130f.) und finden sich auch im Chr.-pal. häufig (Nöldeke ZDMG. XXII S. 473).

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan] (diese Variante fehlt bei Vollers); Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan] — Der Umstand, dass Ed. statt [Samaritan] „der Höchste“ [Samaritan] „die Welt“ hat, ist wohl so zu erklären, dass ursprünglich auch hier [Samaritan] gestanden hat, dass dann aber ein Leser ein Object, das was die Völker erben sollten, vermisste. Daher schrieb er [Samaritan] hinzu, vielleicht über [Samaritan], und so trat das an die Stelle von [Samaritan]. Der Verfasser des Targum Jer. I vermisste wohl auch das Objekt und hat daher עלמא hinter עלאה eingefügt.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: ein ähnlicher Wechsel zwischen beiden Worten findet sich Gn. 13, 9.14. — Über die Formen vgl. das oben S. 45 zu [Samaritan] Bemerkte.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan] (diese Variante ist bei Vollers vergessen); Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]; Ba. hat also an das Piel von [Samaritan] = „erzählen“ gedacht. [Samaritan] ist Inf. Pael.

Vs. 9. Für TW. [Samaritan] haben alle drei Codices [Samaritan]. Dieses [Samaritan] soll nach Castellus (Lex. heptagl.) und anderen „das Beste“ bedeuten. Diese Bedeutung belegt Castellus noch mit mehreren Beispielen. Nach ihm — und ihm schliesst sich S. Kohn an S. 650 — hat der Übersetzer [Samaritan] gelesen. Die Bedeutung „das Beste“ passt hier gut, und so hat im wesentlichen AS. die Stelle aufgefasst, wenn er übersetzt خاصّ خلقه (cf. Uhlemann); auch bei Marḳa muss an den 3 Stellen, an denen er diese Worte citiert, [Samaritan] etwas besonders Gutes heissen (cf. M. p. 70 a, 182 b und besonders 184 a). Aber wie ist .[Samaritan] zur Bedeutung „das Beste“ gekommen? Nicht unmöglich wäre, dass ursprünglich [Samaritan], das ja auch „Schmerz“ bedeuten kann, mit [Samaritan] „Thräne“ übersetzt wurde (so schon Uhlemann s. v.). Solche sinnlose Übersetzungen finden sich im Samaritanischen öfters. Da aber diese Bedeutung

hier gar nicht passte, mag [Samaritan] an dieser Stelle etwa die Bedeutung „das Beste“ bekommen haben und mag auf Grund dieser jedenfalls sehr bekannten Stelle sich im Samaritanischen in dieser Bedeutung eingebürgert haben.

Vs. 10. Für TW. [Samaritan] (M. p. 178 a liest [Samaritan]. Diese Form findet sich z. B. auch p. 174 b, sie ist wohl Piel, so wie SH. lesen auch LXX u. Onḳ., während Jer. I u. II bereits den jetzigen MT. vor sich hatten) haben A. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. — [Samaritan] ist Pael (cf. syr. ܠܡܝܫ; im jüd.-aram. findet sich das Wort nicht. Cf. noch Kohn S. 696) = „binden“, „stärken.“ Im Samaritanischen ist das Wort gebräuchlich; cf. Dt. 2, 30; 3, 28 (— A); Dt. 15. 7 (— A). Das [Samaritan] am Schlusse des Wortes in Ba. ist wohl bloss verschrieben. Ähnlich ist [Samaritan] in diesem Verse in Ed.

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] (MT. ובתהו ילל. Petermann giebt statt [Samaritan] an: [Samaritan]. Walton hat in der Londoner Polyglotte [Samaritan] abgedruckt, und danach zitiert es Uhlemann; cf. auch Marḳa p. 182 b: das war wohl auch die Vorlage der Übersetzer, im Grunde kommt beides auf dasselbe hinaus) haben A. Ed. [Samaritan] [Samaritan]; Ba. [Samaritan] [Samaritan] Die [Samaritan] werden sich wohl auf Jahwe beziehen (anders Uhlemann z. St.); man muss daher einen etwas auffälligen Subjektwechsel annehmen. Für die ihm erwiesenen Wohlthaten pries das Volk Jahwe. Ein ähnlicher Sinn der Worte wird durch den Context bei M gefordert.

Für TW. [Samaritan] (im Kommentar bei Marḳa steht S. 178 a [Samaritan]: das ist wohl ein Druckfehler. S. 182 b steht richtig [Samaritan]) haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. — [Samaritan] im Afel = „umgeben.“ Der Wechsel von [Samaritan] und [Samaritan] ist im Samaritanischen nicht selten: cf. Gn. 2, 9 Ap. [Samaritan] für [Samaritan] bei Ed. und A; 2, 19 für [Samaritan] hat Ap. [Samaritan]. Gn. 3, 11 [Samaritan]

neben [Samaritan] u. s. w. Wahrscheinlich sind in der von Ap. gebotenen Form [Samaritan] und [Samaritan] umzustellen. —

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. Die von Ba. gebotene Form scheint verschrieben zu sein aus [Samaritan]: „er machte ihn verständig“: dasselbe drücken Ap. u. Ed. durch die Polelform aus.

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; [Samaritan] Ba. [Samaritan] [Samaritan]: Ap. Ed. bringen [Samaritan] also mit [Samaritan] „Feuer“ zusammen, Ba. mit [Samaritan] „Mann“ (cf. schon Uhlemann z. St.; Kohn: Sam. Studien S. 47 Anm. 6). —

Vs. 11. Für TW. [Samaritan] haben Ed. Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. — [Samaritan] ist Arabismus; die Determination beim Vergleich ist gut semitisch.

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] haben Ed. [Samaritan] [Samaritan]; Ap. [Samaritan] [Samaritan]; Ba. [Samaritan] [Samaritan] — [Samaritan] (cf. Kohn 694) ist wohl eine Mischform, die durch Einfluss von فرق oder فرّق entstanden sein mag. [Samaritan] ist wohl verschrieben aus [Samaritan] (Kohn S. 694), vielleicht durch Einfluss des dicht vorhergehenden [Samaritan].

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: cf. Gn. 15, 9 [Samaritan]; Ed. A [Samaritan]; letzteres Wort mag mit syr. ܙܡܪ „pipen“ zusammenhängen.

Für TW. [Samaritan] haben A. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: Das Participium passt gerade in Ba. nach [Samaritan] gut. —

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: Die Lesart von Ed. ist Hebraismus oder Arabismus: oder sollte das Zeichen [Samaritan] auch als s gesprochen sein damals, als diese Form geschrieben wurde?

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan], Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: das von Ap. gebotene Wort findet sich z. B. in Gn. 1, 21 auch in Marka p. 176a, es scheint also gut samaritanisch zu sein. Aber wie ist es zu erklären?

Für TW. [Samaritan] haben Ed. Ap. [Samaritan]; Ba.

[Samaritan]: Bereits Kohn (S. 650. 694) hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Übersetzer [Samaritan] gelesen oder doch verstanden haben, cf. Gn. 49, 7: hier hat allerdings SH. schon [Samaritan] für ועברתם des MT. gelesen. A und Ed. übersetzen demgemäss: [Samaritan]. —

Vs. 12. Für TW. [Samaritan] haben Ed. Ap. [Samaritan] (cf. Dt. 33, 2), Ba. [Samaritan] (cf. Lev. 13, 46).

Vs. 13. Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. Die Anhängung des Suffixes ohne [Samaritan] hat nichts Auffallendes: In diesem Kapitel finden sich mehrere Beispiele dafür. Da SH. — ebenso wie LXX und Onk. — das Hifil gelesen hat, — so werden wir im Targum das Afel erwarten müssen. Bei Ba. ist das nicht weiter fraglich: Auffallend sind die von Ap. und Ed. gebotenen Formen: auch die müssen wegen der Suffixe Afelformen sein. [Samaritan] ist hier also wie ein Verbum primae [Samaritan] behandelt. Dasselbe Afel findet sich z. B. Nu. 11, 18. [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]: „wer lässt uns Fleisch essen.“ cf. Dalman S. 247.

Für TW. [Samaritan] haben Ba. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ed. [Samaritan] (Kohn: Sam. Stud. S. 37 citiert fälschlich חנופה). [Samaritan] „die Opfergabe“, אֲנָפֵי jüd.-aram. „das Weben des Opfers.“ Aber das giebt kaum einen rechten Sinn. Wir werden anzunehmen haben, dass sowohl SH., wie auch Ap. Ed. dasselbe gemeint haben, wie MT. mit תנובת. Bestätigt wird diese Erklärung dadurch, dass AS. — nach den Berliner Hdss. — das Wort mit تحف übersetzt. Ein ähnlicher Lautwechsel liegt in vs. 14 zweimal vor: Ba. hat [Samaritan] für [Samaritan] und [Samaritan] für [Samaritan], vgl. auch [Samaritan] = jüd.-aram. לבלב (Gn. 1, 12. 29); ferner [Samaritan] Gn. 1, 11; 3, 15 (— C) 4, 25 (— C) u. [Samaritan] Gn. 1, 20 gleich hebr. u. jüd.-aram. נפש; [Samaritan] für [Samaritan] Dt. 32, 19. — [Samaritan] in Ba. ist ein Hebraismus: Gn. 24, 53 C steht [Samaritan].

Für TW. [Samaritan] [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan] [Samaritan];

Ba. [Samaritan]. — [Samaritan] wird im Sam. Targum fast immer durch [Samaritan] wiedergegeben, cf. Ex. 3, 8. 17; 13, 5; 16, 31; 33, 3; Lev. 2, 11; 20, 24; Nu. 13, 27; 14, 8; 16, 13. 14; Dt. 6, 3; 8, 8; 11, 9; 26, 9. 15; 27, 3; 31, 20. So ist [Samaritan] hier auffallend. Uhlem. vergleicht es mit سُلَاك „Kamelsmilch" (?). Ein Wort für „Milch" wäre nach [Samaritan] erklärlich. Jedoch AS. hat يرضعه عسلا übersetzt (nicht لَبَن, wie Uhlem. angiebt) und dass [Samaritan] — wenigstens später — „Honig" bedeutet, geht vielleicht aus der folgenden Stelle des Kommentars des Marka (p. 178 a) hervor: [Samaritan]. Dies ist ein Citat aus Ex. 16, 31 (nicht 17, 31, wie Heidenheim meint); die bekannten Codices behalten da alle [Samaritan] bei; in Marka's Exemplar scheint [Samaritan] bezw. [Samaritan] gestanden zu haben. — Die Übersetzung von [Samaritan] und gleich darauf [Samaritan] durch [Samaritan] ist wohl hervorgerufen dadurch, dass in Dt. 32, 4. 18 Gott [Samaritan] genannt ist; das war den Übersetzern anstössig: sie brauchen statt dessen [Samaritan] bezw. [Samaritan]; danach wurde [Samaritan] auch hier und dementsprechend auch [Samaritan] durch [Samaritan] übersetzt. Ba. hat [Samaritan], das ist wohl Schreibfehler für [Samaritan]; aus [Samaritan] mag [Samaritan] geworden sein, dann lag die Änderung in [Samaritan] nahe.

Vs. 14. Für TW. [Samaritan] (für חמאת und das zweite חלב des MT.) haben Ap. Ed. beide Male [Samaritan]; Ba. zuerst [Samaritan], dann [Samaritan]. — [Samaritan] findet sich noch mehrmals im samaritanischen Targum. Es steht Gn. 8, 22 (hier hat die Petermannsche Ausgabe fälschlich [Samaritan]; oder, falls diese Form wirklich in Ap. steht, so ist doch zum wenigsten die Variante von Ed. = [Samaritan] vergessen) für hebr. [Samaritan] „Hitze"; ferner Dt. 32, 24. 33 für hebr. [Samaritan] „Gift". Demnach ist klar, dass die Samaritaner [Samaritan] = [Samaritan] mit [Samaritan] = „Zorn" verwechselt haben. [Samaritan] heisst eigentlich „entbrennen". Da Ba. das hebr. [Samaritan] einmal durch [Samaritan], das zweite mal

durch [Samaritan] wiedergiebt, scheint dem Verfasser dieser Übersetzung [Samaritan] in der Bedeutung „Fett" schon geläufig gewesen zu sein.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. Ed. übersetzt also „die Widder der Söhne der Batanäer"; das ist eine spätere Korrektur oder ein Schreibfehler.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]; Ed. [Samaritan] (nicht wie Brüll und danach Vollers angiebt [Samaritan]). Zu [Samaritan] vgl. syr. ܚܘܪܦܐ (cf. Brun: Dictionarium Syriaco-Latinum sub voce), vgl. auch jüd.-aram. חורפא. Auch das „u" in der ersten Silbe kommt im Samaritanischen noch vor, cf. Nu. 7, 17 N [Samaritan]; A [Samaritan] verschrieben für [Samaritan].

Zur Erklärung von [Samaritan] weist Uhlem. hin auf عرم (ut hebr. איל ab אול). Es ist aber, wie ich glaube, auf andere Weise entstanden. Gn. 31, 10 Ap. heisst es [Samaritan]. Für [Samaritan] hat Ed. die Variante [Samaritan] (statt dieser Variante hat Petermann in die Anmerkungen noch einmal die schon im Texte gebotene Form von Ap. abgedruckt). Ebenso steht in vs. 12 [Samaritan] (da Petermann als Variante von Ed. [Samaritan] angiebt, so möchte ich vermuten, dass in Ap., auch wie im vorigen Verse, [Samaritan] gestanden hat und Petermann anstatt dessen aus Versehen [Samaritan] in den Text setzte). Aus diesen beiden Stellen geht hervor, dass [Samaritan] = [Samaritan] ist; beides sind Participia von [Samaritan], das ist hier wörtliche Wiedergabe von [Samaritan]. — [Samaritan] oder [Samaritan] heisst also eigentlich „der bespringende", dann der „Bock". Man hat es daher nicht nötig, mit Kohn (Sam. Studien S. 29) [Samaritan] in [Samaritan] umzuändern.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. — [Samaritan] bringt Uhlemann im Anschluss an Morinus u. Castellus

mit عقر zusammen. [Samaritan] findet sich im Samaritanischen fast in allen Bedeutungen, in denen عقر vorkommt. عُقَار heisst in der That „Wein“, und da sich im Samaritanischen auch die Form [Samaritan] (Lev. 10, 9 A) findet, so ist der Zusammenhang beider Wörter ziemlich wahrscheinlich.

Für TW. [Samaritan] (fehlt im MT.) haben Ed. Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. Die von Ap. u. Ed. gebotene Form ist ein Hebraismus.

Vs. 15. Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan], Ba. [Samaritan]: Ap und Ed. haben es also von [Samaritan] abgeleitet = „der Gerechte“; Ba. hat es mit [Samaritan] zusammengebracht: „der Gepriesene“.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. AS. hat nach Uhlemann حسّنا (daf. l. m. d. Berl. Handschrr. حسّنت). Die Form, die Ap. hat, ist wohl aus [Samaritan] verschrieben, ebenso die von Ed. gebotene Form aus [Samaritan]. — Ap. Ed. AS. übersetzen also: „du hast schön gemacht“, ein Objekt fehlt hier. Ba. hat dafür: „du warst schön“. Wie [Samaritan] bei den Samaritanern ganz allgemein zu dieser Bedeutung gekommen ist, ist nicht zu sagen.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]; hierzu sind zu vergleichen die beiden in Nu. 11, 31 vorkommenden Formen [Samaritan]; Ed. [Samaritan]. Vielleicht sind diese Formen blos aus hebr. [Samaritan] verderbt; man könnte auch mit Uhlemann an das im Samaritanischen häufige [Samaritan] denken. Die Umstellung von [Samaritan] und [Samaritan] wäre nicht auffällig, zumal da sie durch das hebräische Wort veranlasst sein könnte, aber man müsste danach zum mindesten [Samaritan] erwarten.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. Ap. Ed. haben also hebr. [Samaritan] als Participium gefasst.

Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]; zu den von Ap. und Ed. gebotenen Formen vgl. das zu vs. 6 Bemerkte. [Samaritan] könnte nur heissen „er hat

mich verachtet“ (für [Samaritan]). Aber es ist offenbar [Samaritan] zu lesen. Vielleicht ist dieser Fehler erst in der Heidenheimschen Ausgabe entstanden.

Vs. 16. Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: letzteres soll wohl 2. Pers. Perf. Afel sein: „du erregtest Unwillen“. Der Form nach wäre es allerdings eher Infinitiv Afel. Das von Ed. und Ap. gebotene Wort hat im Semitischen keine Analogie. Es ist ohne Zweifel ebenso wie jüd.-aram. פנס gleich griechischem πόνος (nicht verstärktes נסס = νόσος, wie Levy s. v. behauptet). Das Wort findet sich im samaritanischen Targum noch mehrere male für und neben [Samaritan], so Nu. 25, 11 A [Samaritan] [Samaritan] [Samaritan]; gleich darauf in A [Samaritan]; 25, 13 A [Samaritan]; Dt. 32, 21 [Samaritan]. In Nu. 25, 11 hat sich noch das [Samaritan] in der zweiten Silbe erhalten. Danach werden wir in Ap. [Samaritan] zu lesen haben in der Bedeutung: „du machtest ihm Mühe“. Die Übersetzer mag zu der Änderung der 3. Person in die zweite veranlasst haben der Umstand, dass sie das TW. nicht, wie MT., als Plural fassten.

Für TW. [Samaritan] (M liest p. 151 a, 153 b [Samaritan]) haben Ed. [Samaritan], Ap. und Ba. [Samaritan]; hier liegt derselbe Fall vor wie vorher. Das [Samaritan] in Ap. und Ba. mag durch falsche Analogie entstanden sein. Es kann nicht geleugnet werden, dass in beiden Fällen die Erklärung sehr gezwungen erscheint. Bedeutend einfacher wäre es, wenn man mit Recht die Existenz von Formen annehmen dürfte, wie Uhlemann eine § 34 A zur „3. Plur.“ aus Dt. 29, 26 (lies: 29, 25) anführt.

Vs. 17. Für TW. [Samaritan] haben Ed. [Samaritan]; Ap. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]: die von Ed. gebotene Form ist ein Hebraismus. In Ba. ist das [Samaritan] vielleicht erst in der Heidenheimschen Ausgabe (neben ן) ausgefallen.

Für TW. [Samaritan] haben Ap. Ed. [Samaritan]; Ba. [Samaritan]. Zu [Samaritan] vergleicht Uhlemann قرود „simia“

(sic!). — قِرْد, pl. قُرُود heisst in der Vulgärsprache „böser Geist“, „Dämon“, cf. Bélot s. v. [Sam.] ist auffallend. Im Aramäischen ist sonst قلّة, שֵׁידָא gebräuchlich.

Für TW. [Sam.] [Sam.] [Sam.] haben Ap. Ed. [Sam.] [Sam.] [Sam.]; Ba. [Sam.] [Sam.] [Sam.]: alle drei Codices haben also in [Sam.] das Suffix der 3. Pers. Plur. gesehen. Bei Ap. Ed. muss sich das wohl auf [Sam.] „Gott“ beziehen. Ba. stellt die [Sam.], wie es scheint, parallel zu den [Sam.]: „Götter, die er (Gott) nicht (aner-)kannte“. Allerdings würde man bei dieser Auffassung vielleicht [Sam.] erwarten.

Vs. 18. Für TW. [Sam.] haben Ed. Ap. [Sam.]; Ba. [Sam.]. Das [Sam.] in Ba. steht wohl an der falschen Stelle; der Plural giebt keinen Sinn. Man wird daher [Sam.] lesen müssen.

Für TW. [Sam.] (MT. תֶּשִׁי) haben Ap. Ed. [Sam.], Ba. [Sam.]. Beides ist, wie es scheint, von [Sam.] „wehen“ herzuleiten; allerdings weiss ich nicht, ob sich dafür die Bedeutung „fortblasen“, „vergessen“ sonst noch im Samaritanischen nachweisen lässt. Uhlemann stellt das Wort zu [Sam.] „zerreiben“, doch das passt nicht besser. Die von Ba. gebotene Form ist kaum Afel; sie ist vielleicht so entstanden, dass aus [Sam.] zunächst [Sam.] wurde; daran hängte ein Leser ein [Sam.], weil er die zweite Person nicht ausgedrückt fand.

Für TW. [Sam.] haben Ed. [Sam.]; Ap. [Sam.]; Ba. [Sam.]. Im Samaritanischen kommt von [Sam.] in der Bedeutung „vergessen“ meistens das Etpeel vor; ausserdem findet sich noch das Afel in derselben Bedeutung: Gn. 40, 23 T [Sam.] (Ap. [Sam.]) „und er vergass ihn“, Dt. 8, 19 A [Sam.] „vergessen“ (Inf. Afel für hebr. שָׁכֹחַ). Wahrscheinlich wird man daher auch die an unserer Stelle von Ap. gebotene Form ebenso wie z. B.: [Sam.] Gn. 27, 45 Ap., [Sam.] Dt. 4, 9 Ap. als Afel nehmen müssen. — In Ba. würde

man erwarten [Sam.]; vielleicht ist der Fehler erst bei Heidenheim entstanden.

Für TW. [Sam.] (MT. מְחֹלְלֶךָ) haben Ap. Ed. [Sam.]; Ba. [Sam.]; ein ähnlicher Wechsel findet sich z. B. Dt. 33, 17: hier haben Ap. Ed. [Sam.], Ba. [Sam.]. Zu [Sam.] vgl. jüd.-aram. שַׁבַּח, syr. ܫܘܒܚܐ „Lob“, „Preis“. [Sam.] ist Part. Pass. Pael: „dein Gepriesener“, i. e. „der von dir Gepriesene“.

Vs. 19. Für TW. [Sam.] haben Ed. [Sam.]; Ap. [Sam.]; Ba. [Sam.]. Die von Ap. gebotene Form wird man in [Sam.] verbessern müssen. Ap. hat offenbar ebenso wie Ed. das Imperfekt gelesen, wie aus dem folgenden [Sam.] hervorgeht.

Für TW. [Sam.] haben Ed. Ap. [Sam.]; Ba. [Sam.]. [Sam.] steht im Samaritanischen ganz gewöhnlich für hebr. [Sam.], cf. Nu. 14, 11 [Sam.]; Nu. 14, 23 A. Ed. N [Sam.]; ebenso Nu. 16, 30 und Dt. 31, 20. Das Wort kann offenbar nicht zu hebr. בתר „abschneiden“ gehören; denn 1) passt die Bedeutung nicht, und 2) steht in Gn. 15, 10, der einzigen Stelle, an der בתר im Pentateuch vorkommt, dafür im samaritanischen Targum [Sam.] bezw. [Sam.]. — Castellus (Animadv. Sam. zu Nu. 14, 11) leitet es ab von der Präposition [Sam.] „contra“, „adversus“; demnach bedeute das Verbum „contrari, adversari, contradicere, resistere vel quid simile“. Doch die Präposition [Sam.] bedeutet „nach“. Wenn davon, was nicht unwahrscheinlich ist, das Verbum [Sam.] abgeleitet ist, so kann dessen Bedeutung etwa sein: „hinten nachstellen“, „verwerfen“. — AS. hat hier ويرفض „und er verwarf“.

So weit geht das von Heidenheim veröffentlichte Fragment der Barberinischen Triglotte. Mag man die meisten von den 110 Varianten von Ba. im einzelnen auch als aus dem Texte von Ap. und Ed. entstanden — bezw. auch umgekehrt —

erklären können: wenn man sie im ganzen betrachtet, wenn man noch bedenkt, wie schwer es sein würde, sich vorzustellen, dass etwa der Verfasser von Ba. in 12 Fällen in den Versen 11—19 das Imperfektum in das Perfektum sollte umgewandelt haben, so wird sich wohl niemand dem Eindrucke entziehen können, dass hier zwei ganz verschiedene, unabhängig von einander entstandene, gleich wörtliche Übersetzungen des hebräischen Textes in den samaritanischen Dialekt vorliegen.

Index.

Dieser Index enthält die meisten in Kap. 3 u. 4 der vorliegenden Arbeit besprochenen bezw. erwähnten samaritanischen Worte. Bei dem gänzlichen Fehlen eines samaritanischen Wörterbuches musste er ausführlicher werden als sonst notwendig gewesen wäre.

Seite	
19	[illegible]
23	[illegible]
17	[illegible]
16	[illegible]
36 f.	[illegible]
52	[illegible]
26. 49	[illegible]
20	[illegible]
40 f.	[illegible]
28	[illegible]
43 f.	[illegible]
17 (f.hb. [illegible])	[illegible]
36	[illegible]
29	[illegible]
49	[illegible]
52	[illegible]
23. 31	[illegible]
38 f.	[illegible]
20 f.	[illegible]
54	[illegible]
39	[illegible]
36	[illegible]
21	[illegible]
19. 44. 48	[illegible]
32	[illegible]

Seite	
55	[illegible]
33	[illegible]
20	[illegible]
48	[illegible]
17	[illegible]
38	[illegible]
17	[illegible]
18	[illegible]
42	[illegible]
43	[illegible]
48	[illegible]
36	(√נגה) [illegible]
48	[illegible]
53	[illegible]
48 f.	[illegible]
49 f.	[illegible]
36	[illegible]
37	[illegible]
35. 36. 44	[illegible]
46 f.	[illegible]
16	[illegible]
43 f.	[illegible]
40	[illegible]
17 f.	[illegible]

Seite	
44 f.	[illegible]
41 f.	[illegible]
19 f.	[illegible]
35 f.	[illegible]
37	[illegible]
47	[illegible]
29	[illegible]
23. 31	[illegible]
27	[illegible]
41 f.	[illegible]
16	[illegible]
27 f.	[illegible]
22. 30	[illegible]
20 f.	[illegible]
49	[illegible]
41	[illegible]
23	[illegible]
39	[illegible]
39	[illegible]
23	[illegible]
28	[illegible]
22. 30	[illegible]
23	[illegible]
25	[illegible]
21	[illegible]
49	[illegible]
49	[illegible]

Seite	
50	(f. [illegible]) [illegible]
29	[illegible]
18 f.	[illegible]
43. 52 f.	[illegible]
18 f.	[illegible]
25	[illegible]
18. 30. 32	[illegible]
49	[illegible]
31	[illegible]
22. 27 f.	[illegible]
48	[illegible]
48	[illegible]
20	[illegible]
32	[illegible]
54	[illegible]
48	[illegible]
32	([illegible]) { [illegible] / [illegible] }
22	([illegible]) [illegible]
47	([illegible]) [illegible]
49 f.	[illegible]
26 f.	[illegible]
33 f. 45	(חסן) [illegible]
53 f.	[illegible]
45	([illegible]) [illegible]
32	[illegible]
38. 40	[illegible]
38 f.	([illegible]) [illegible]
30	[illegible]
32. 35	([illegible]) [illegible]
32	[illegible]
18	[illegible]
30	[illegible]
40 f.	{ [illegible] / [illegible] }
23. 31	([illegible]) [illegible]
21	[illegible]
40	[illegible]
51 f.	[illegible]

Seite	
42	[illegible]
51	([illegible]) [illegible]
51	([illegible]) [illegible]
18	[illegible]
41	([illegible]) [illegible]
31	[illegible]
33 f. 45. 55	[illegible]
31	[illegible]
53	[illegible]
19	[illegible]
33. 46	[illegible]
52	(f. [illegible]) [illegible]
41	[illegible]
42 f.	[illegible]
55	[illegible]
24	[illegible]
48	[illegible]
30	[illegible]
41	([illegible]) [illegible]
40	[illegible]
47	([illegible]) [illegible]
22	([illegible]) [illegible]
44	[illegible]
48	[illegible]
27	([illegible]) [illegible]
30	[illegible]
21. 28	[illegible]
53 f.	[illegible]
21. 28	[illegible]
27	[illegible]
24	([illegible]) [illegible]
41	[illegible]
36	[illegible]
26	[illegible]
20	[illegible]
21	(?) [illegible]
28	[illegible]
29	([illegible]) [illegible]
37	[illegible]

Seite	
20	[illegible]
43. 52	[illegible]
43. 52	[illegible]
43	([illegible]) [illegible]
50	[illegible]
37	[illegible]
44	[illegible]
26	[illegible]
37 f.	[illegible]
42 f.	[illegible]
31	[illegible]
40	[illegible]
16	[illegible]
32	[illegible]
30. 43	[illegible]
26	[illegible]
21	[illegible]
42 f.	[illegible]
52	[illegible]
30	[illegible]
37 f.	[illegible]
28	[illegible]
36	[illegible]
46	[illegible]
18. 26. 50	[illegible]
23	[illegible]
54	([illegible]) [illegible]

Index der griech. Wörter.

	Seite
θολός	28
κασσίτερος	30
νάβλας	19
ὄχλος	20
πόνος	53
τηρέω (?)	21
τότε	16

Curriculum vitae.

Natus sum Paulus Ernestus Kahle die XXI mens. Jan. a. h. s. LXXV patre Ernesto matre Bertha e gente Schmidt. Literis imbutus in Gymnasiis Allensteinensi, Hohensteinensi, Tilsensi Borussiae orientalis, Gedanensi Borussiae occidentalis maturitatis testimonium adeptus sum a. h. s. XCIV. Deinde civibus Academiae Marpurgensis adscriptus per ter sex menses in theologiae et linguarum orientalium studiis versatus sum. Iisdem studiis operam dare perrexi in Academia Halensi per quinquies sex menses. Lectionibus adfui professorum ac privatim docentium Marpurgensium Achelis, Baudissin, Bess, Herrmann, Jensen, Jülicher, Köster, Kühl, Mirbt, Halensium Bremer, B. Erdmann, Haupt, Hering, Jacob, Kähler, Kautzsch, Loofs, Meissner, Ed. Meyer, Pischel, Praetorius, Reischle, Rothstein, Zachariae.

Quibus omnibus viris optime de me meritis, in primis Francisco Praetorio et Emilio Kautzsch, summas nunc ago semperque habebo gratias.

Thesen.

1. Kants Kritik der reinen Vernunft darf nicht als Reaktion gegen den Empirismus aufgefasst werden.

2. Mit dem von W. von Humboldt übernommenen Begriffe der „inneren Sprachform“ bezeichnet H. Steinthal zwei ganz verschiedene Dinge.

3. Es lässt sich ein bestimmtes Motiv für den Wechsel von ברא und עשׂה im Schöpfungsberichte des Priesterkodex (Gn. 1) nachweisen.

4. Das dritte sogenannte Ebed-Jahwelied (Jes. 50, 4—9) ist erst nachträglich durch vs. 10 und 11 zu einem solchen gemacht und wird mit Unrecht dem Deuterojesaia abgesprochen.

5. An der Anwesenheit des Petrus in Rom ist trotz der von R. A. Lipsius dagegen angeführten Momente nicht zu zweifeln.

6. Beim samaritanischen Pentateuchtargum sind verschiedene von einander mehr oder weniger unabhängige Übersetzungen anzunehmen.

7. Das in Origenes’ Hexapla mehrfach erwähnte Σαμαρειτικόν ist eine unter Benutzung der LXX jedenfalls in Aegypten entstandene aus dem hebräischen Texte der Samaritaner geflossene Übersetzung des Pentateuchs.

8. Das sich Gn. 2, 13 im Samaritanischen Targum findende ࠏࠅࠒࠎࠍ ist durch Verschreibung aus griechischem Ὠξος entstanden.